



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 1/2018

No-Billag-Initiative

Geister scheiden sich

Präsidentenwechsel

Von Urs Schädler
zu Herbert Stieger?

KMU-Akademie

Neuer Lehrgang
für KMU-Führungskräfte

Süsse Leidenschaft

Nina Vogel äusserst erfolgreich
an Berufswettbewerben



Unsere schönsten Stücke warten auf Sie

Ihre Fachgeschäfte in Graubünden.

Schmuck, Uhren und Edelsteine in ihrer schönsten Form bei:

Bott, Pontresina | Regula Carigiet, Chur | Zoppi Juwelier, Chur |
Jäggi Uhren & Bijouterie, Chur | Zoppi Uhren & Juwelen, Flims-
Waldhaus | Caveng Optik Uhren Schmuck, Ilanz | Uhren & Bijouterie
Giger, Disentis | Herzog & Loibner, Vaduz | Huber Uhren Schmuck,
Vaduz | Maurus Mazenauer Uhren und Bijouterie, Landquart |
Claude Schauerte Uhren & Bijouterie & antike Uhren, Klosters |
Maissen, Klosters | Stäuble Chronometrie, Davos Platz | Isabella
Schneider, Davos Platz | Jäggi Uhren und Bijouterie, Lenzerheide |
Engadiner Goldschmiede, Sils-Maria | Dario Marchesi Oreficeria e
ottica, Poschiavo | Alfred Zegg, Cristal Uhren & Bijouterie, Samnaun



bündneruhrenprofis

Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



DAMIT SIE IN SACHEN
STEUERN
NICHT INS RUDERN KOMMEN.



www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweigbüro: CH-7002 Chur, Gäuggelistr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE
 Mitglied von EXPERTSUISSE

In dieser Ausgabe

No-Billag-
Initiative: JA

Neue Finanzordnung
2021: JA

Abstimmungsparen
vom 4. März 2018



Im Brennpunkt

- 5 Jürg Michel: No Billag und Demokratie
- 7 Urs Schädler: «Mein letztes Editorial – gemeinsam anpacken»
- 8 Kontroverse im Kantonalvorstand um No-Billag-Initiative
- 11 Unbestrittene Finanzordnung 2021



Verbände und Branchen

- 13 Gleich lange Spiesse beim Tiertransport mit Landwirtschaft
- 15 An der DV des BGV dreht sich alles um Wahlen
- 16 Herbert Stieger steigt in die Wahl zum BGV-Präsidenten
- 19 KV-Mitglied Roland Jäggi: Grosse Fische sind sein Ding
- 21 Einer von 6000: Der im Prättigau verwurzelte Stahlbauunternehmer Markus Patt



Das interessiert das Gewerbe

- 22 Wirtschaftskammer Liechtenstein und BGV spannen mit ibW für neuen Lehrgang zusammen
- 25 Neue Rubrik: Mitglieder fragen – Treuhänder antworten
- 27 Aktiver HGV Vals zeigt, was «Gmeiwärch» ist
- 29 Nina Vogel: Von Gold an Lehrlingswettbewerben zu Gold an Weltmeisterschaften
- 31 Forum Gewerbepolitik: Alessandro Della Vedova will WorldSkills nach Graubünden bringen



Titelbild:
Nina Vogel: Die 21-jährige
Bäckerin-Konditorin-
Confiseurin ist eine
Perfektionistin.

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Ausgabe 1/2018

39. Jahrgang, Auflage 6400
Erscheint 4-mal im Jahr
Verantwortlicher Redaktor:
Jürg Michel, Direktor (Mi.)
Redaktion und Bilder:
Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:
Bündner Gewerbeverband
Unione grigionesa delle
arti e mestieri
Unión grischuna d'artisanadi
e mastern
Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40
7000 Chur
Telefon 081 257 03 23
E-Mail: info@kgv-gr.ch
Internet: www.kgv-gr.ch



Aussicht auf Ertrags-Chancen mit GKB Anlagefonds.

Die GKB Aktienfonds Schweiz und Welt.
In Graubünden verwaltet, über Graubünden
hinaus investiert.



Gemeinsam wachsen.

Jetzt profitieren.
gkb.ch/anlagefonds



**Graubündner
Kantonalbank**

Ein weiterer Testfall für die Demokratie?



Zugegeben, als der Kantonalvorstand die Ja-Parole zur No-Billag-Vorlage beschlossen hatte, war absehbar, was auf den BGV zukommt. Nicht einmal die Heftigkeit überrascht. Ein Ja zur No-Billag heisst Verrat am eigenen mehrsprachigen Kanton, bedeutet Abbau von Arbeitsplätzen und Untergrabung der viel gerühmten Bindekraft im Kanton (Kohäsion).

Auch in den eigenen Kreisen rumort es (siehe Artikel unseres Präsidenten). Es gibt unzufriedene Sektionen und unzufriedene Mitglieder. Der BGV ein Einzelgänger, imageschädigend, blindlings der eigenen Dachorganisation sgV folgend, ohne Gespür für die Sensibilitäten, ja sogar «antidemokratisch» entscheidend? Wie kann er nur! Heute ist diese übertriebene Form der Kommunikation üblich. Wer nicht im grossen Umzug mitmacht, wird nicht nur bekämpft, sondern regelrecht in die Mangel genommen. Und das mit ganz grobem Geschütz. Nahezu alle Abstimmungen – sei es die Rentenreform, Bilaterale, Finanzplatz, ja sogar die neuen Steuern für die SRG – werden zum Testfall für die Demokratie gemacht. Die Existenz der Willensnation Schweiz steht auf dem Spiel. In Horrorszenarien wird aufgezeigt, wie SRG und regionale TV- und Radiostationen untergehen. Wo bleibt der Bezug zur Realität?

Dass man geteilter Meinung zur No-Billag-Initiative sein kann, liegt auf der Hand. Gerade in Graubünden – und deshalb ist der Entscheid im Kantonalvorstand auch knapp ausgefallen. Dass sich Direktbetroffene zur Wehr setzen und ihre eigenen Interessen für ein Nein voranstellen, ist nachvollziehbar. Der Bündner Gewerbeverband macht das auch. **Wir wehren uns, dass unsere Mitglieder eine ungerechtfertigte Steuer bezahlen müssen und halten uns an unserem obersten Prinzip fest, die Rahmenbedingungen für unsere Mitglieder zu verbessern.** Keine neuen Abgaben für unsere Unternehmen, Abbau von administrativen Hindernissen etc. Ist das so verkehrt? Ich meine nein. Es ist nicht so, dass rund 80 Prozent unserer Mitglieder von der Steuer befreit werden und wir uns für die Falschen einsetzen. Dieses Argument ist aus der Luft gegriffen, wie viele andere im Abstimmungskampf auch. Von den rund 18 000 Betrieben in allen drei Sektoren (Forst- und Landwirtschaft; Gewerbe und Industrie; Dienstleistungen), bleiben rund 4150 steuerpflichtig. Es sind zum allergrössten Teil unsere rund 6000 Mitglieder, die zusammen nun weit mehr als das Doppelte abliefern, um die SRG und die regionalen Sender zu subventionieren. Als Vehikel dient eine ungerechtfertigte Doppelbesteuerung mit dem Umsatz als vollkommen untaugliche Bemessungsgrundlage. Die Betroffenheit ist sehr gross. Trotzdem: Als kantonaler Verband respektieren wir die starke Minderheit. Wir geben keinen Franken für die Kampagne aus. Wir machen in keinem befürwortenden Komitee mit. **Wir sagen einzig und allein, was wir von diesem Konstrukt, das zur Abstimmung gelangt, halten.**

Jürg Michel, Direktor



Ihr Partner aus der Region

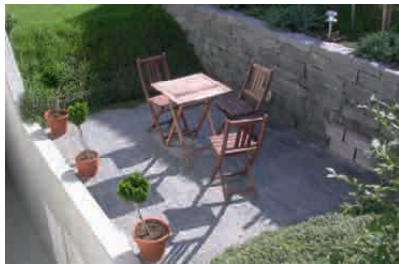
GARTEN- und Sportanlagen

www.garten-sportanlagen.ch

Tel. 081 936 45 65 | admin@garten-sportanlagen.ch

empfiehlt sich für:

Neuanlagen, Umgestaltungen, Bepflanzungen, Ansaaten, Unterhalt/Pflege, Biotope, Natursteinbeläge, Kinderspielplätze, Bewässerungen, Beleuchtungen, Zäune aller Art Dach- und Fassadenbegrünungen, Rasensanierungen, Dünger- und Samenlieferung Verkauf und Installation vollautomatische Rasenmäher.



Natursteinarbeiten



Kinderspielplätze



Bepflanzungen



Typischer Zügeltag.

Wenn Ihr Zügeltag mit Wellness aber auch gar nichts zu tun hat, dann könnte das daran liegen, dass Sie nicht mit uns umziehen.

Wir übernehmen für Sie Privat- und Firmenumzüge, haben das richtige Packmaterial zur Hand und lagern Ihre Möbel wenn nötig auch ein.

Freuen Sie sich auf Ihr neues Zuhause! Wir sorgen dafür, dass am Ende Ihres Zügeltages alles fertig ist – alles ausser Sie!

KUONI
TRANSPORTE

Gebr. Kuoni Transport AG • Via Zups 2 • 7013 Domat/Ems • 081 286 30 00 • www.kuoni-gr.ch • info@kuoni-gr.ch

«Wir sind frei und unabhängig!»



Immer wieder, wenn der Gewerbeverband Graubünden pointiert Stellung zugunsten der Wirtschaft bezieht, sind die Rufe der Gegner umso lauter: Die SP und die Jungsozialisten sind jeweils zuerst zur Stelle, wenn es darum geht, uns zu kritisieren. Das ist für uns schon fast eine Ehre, denn unser Gedankengut ist diametral unterschiedlich, sodass es komisch wäre, wenn wir von den Linken gelobt würden. Wir lassen uns nicht beirren und können frei und unabhängige Wirtschaftspolitik betreiben. Und das ist auch gut so!

Ja, wir haben schon manch heisses Eisen angepackt. Der Gewerbeverband hält nicht zurück, wenn es um Prinzipien geht, um den Abbau von Regulierungen, um die Abwehr von neuen Steuern, Abgaben und Gebühren. Dies ist unser Auftrag, denn wir wollen die uns angeschlossenen Unternehmen von den hohen Aufwendungen entlasten. Dies passt jeweils nicht allen in den Kram, auch einigen unserer eigenen Mitglieder nicht, wenn sie in Teilbereichen selbst betroffen sind und deshalb im Eigeninteresse unterschiedliche Positionen einnehmen. Das ist legitim und verständlich, denn wir sind ein Verband mit sehr heterogenen Strukturen, bei uns sind von Apotheken bis zu Zimmerleuten viele Branchen, aber auch viele Regionen vertreten. Allen Leuten recht getan, ist bekanntlich eine Kunst, die niemand kann. **Unsere Entscheide fällen wir in demokratischen Prozessen. Und wir wollen mit der Erfüllung unserer Kernaufgaben nicht einzelne Unternehmungen, sondern die gesamte Volkswirtschaft im Auge behalten. Dies ist dem Gewerbeverband und mir immer die Richtschnur.**

Nun geht für mich eine sehr schöne, spannende und herausfordernde Aufgabe, die ich während zwölf Jahren liebend gerne erfüllt habe, zu Ende. Wenn ich mich nun entschieden habe, mein Amt niederzulegen, dann nicht deshalb, weil ich müde oder ohne Tatendrang wäre. Ich weiss es jetzt schon: Die vielen interessanten Begegnungen und das Gestalten der Wirtschaftsentwicklung in unserem Kanton werden mir künftig sicherlich fehlen. Es liegt mir vielmehr daran, dass der Gewerbeverband auch künftig erfolgreich aufgestellt ist. Deshalb ist jetzt der Wechsel im Präsidium zu vollziehen, bevor dann in einigen Jahren ein Ersatz für unseren Direktor gefunden werden muss. **Ich will den Weg frei machen für meinen designierten Nachfolger Herbert Stieger und die spätere Ablösung von Direktor Jürg Michel. Damit eine Doppelvakanz vermieden wird und der Know-how-Transfer erfolgen kann.**

Ich bitte Sie schon jetzt, meinem Nachfolger dasselbe Vertrauen und Wohlwollen entgegenzubringen, welches Sie mir angedeihen liessen. Die Aufgaben werden nicht weniger, nicht leichter zu bewältigen sein. Aber ich bin überzeugt davon, dass das Präsidium, der leitende Ausschuss, der Vorstand und der Gesamtverband auch weiterhin frei, unabhängig und erfolgreich agieren werden, um unseren wunderschönen Kanton voranzutreiben. Ich schliesse mein letztes Editorial des «Bündner Gewerbes» an dieser Stelle mit dem Dank. Ich danke Ihnen allen für Ihre Unterstützung, für Ihr gemeinsames Anpacken und für die vielen schönen Begegnungen. **Mein Dank geht an alle uns wohlgesinnten Personen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Vielen Dank für die schöne Zusammenarbeit, packt es weiterhin gemeinsam an!**

Herzlichst
Ihr Urs Schädler

Im Brennpunkt | 7



Eidg. Abstimmung vom 4. März zur Volksinitiative
«Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren»

Ja zur No-Billag-Initiative

Ab 2019 müssen alle Bürgerinnen und Bürger eine Mediensteuer bezahlen. Diese Steuer ist willkürlich und ungerechtfertigt, sagt die Mehrheit des Kantonalvorstands des Bündner Gewerbeverbands und beschliesst die Ja-Parole. Graubünden muss bei einem Ja auf einen Teil der Medienvielfalt verzichten, die Randregionen werden benachteiligt und es gehen Arbeitsplätze verloren, sagt die Minderheit.

Mi. Die Ausgangslage zur No-Billag-Diskussion im Kantonalvorstand war spannend und die kontroverse Diskussion hielt, was sie versprach. Gegner und Befürworter hatten ihre Messer gewetzt. Der Referent des gegnerischen Standpunkts, **Nationalrat Duri Campell (BDP)**, ging darauf ein, worauf Graubünden verzichten müsse, würde die Initiative angenommen. Das ist nicht wenig.

Für Randregionen nicht vertretbar

Die beiden einzigen Bündner Radio-Vollprogramme (RTR und Radio Südostschweiz) in deutscher und rätoromanischer Sprache würden in Zukunft ebenso fehlen, wie eine Berichterstattung über Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aus den Gemeinden. Entfallen würden aber auch Ausbildungsangebote für junge Menschen in zahlreichen Medien- und Wirtschaftsberufen, Untertitel und Sendungen für Menschen mit Sinnesbehinderungen oder die Übertragung einheimischer Musik (Anteil bei RTR rund 30 Prozent). Fehlen würden auch jährlich 40 Millionen Franken für Koproduktionen in allen vier Landessprachen mit vier bis sechs Filmen mit Bündner Bezug. Und letztlich werde das Angebot ja auch genutzt, was Campell mit Hörerzahlen belegte. So habe Radio Südostschweiz täglich 92 100 Hörerinnen und Hörer, TV Südostschweiz 51 300 Zu-

«Die Unternehmen werden doppelt zur Kasse gebeten.»

schauerinnen und Zuschauer. Radio Rumantsch werde in der ganzen Schweiz von 79 000 und die TV-Sendung «Cuntrasts» beispielsweise von 42 000 Personen angeschaut. Seine Ausführungen blieben nicht ungehört und fanden bei vielen Kantonalvorstandsmitgliedern guten Nährboden.

Gigant SRG und ungerechte Steuer

Die Mehrheit überzeugen konnte aber nicht Campell, sondern **Kurt Gfeller**. Der Vizedirektor des Schweizerischen Gewerbeverbands blieb gar nicht allein mit seiner Argumentation, der Koloss SRG sei zu gross, überdimensioniert und müsse endlich abspecken. Dass sich der Mediengigant mit den neuen Rahmenbedingungen nicht zu rechtfinden könne und tatsächlich keinen Plan B für den Fall der Annahme der Initiative bestehe, wurde im Kantonalvorstand als unvorstellbar angeschaut. Bezüglich ihrer Position im Werbemarkt und der weitgehend bezahlten Infrastruktur sei sie hervorragend aufgestellt. **Roland Jäggi**, ASTAG-Vertreter im Kantonalvorstand: «Gut positionierte und geschätzte Sendungen sowie professionelle Mitarbeiter sind genügend vorhanden. In einem neuen Umfeld werden sich jene behaupten, die gut sind. Wir müssen in den verschiedensten Bereichen einen Strukturwandel durchmachen und wir kommen dabei zu zukunftsgerichteten Lösungen. Warum soll das nicht auch die SRG erfahren?» Der überwiegende Teil des Kantonalvorstands kann auch nichts mit der neu eingeführten Doppelbesteuerung anfangen. Mit dem neuen Radio- und Fernsehgesetz werden auch Unternehmen ab einem Umsatz von 500 000 Franken die neue Billag-Mediensteuer zwingend entrichten müssen. Dies, obwohl die Unternehmerinnen und der Unternehmer wie auch die Mitarbeitenden als Einzelperso-



Faire Kontrahenten: Kurt Gfeller, sgv-Vizedirektor (pro) und Duri Campell, BDP-Nationalrat (contra) legten ihre unterschiedliche Sicht zur Initiative dar.





Roland Jäggi: «In einem neuen Umfeld werden sich jene behaupten, die gut sind.»

nen alle schon die Mediensteuer bezahlen. Gfeller: «Die Gegner der Vorlage interessiert überhaupt nicht, dass die Mitarbeitenden in den Unternehmen arbeiten und sicher nicht TV schauen können.» Es gehe bei der Mediensteuer darum, eine neue Geldquelle zu erschliessen, um von den Unternehmen und den Privatpersonen noch mehr abzukassieren. «Diese Doppelbesteuerung ist völlig ungerechtfertigt,» so Grossrätin **Angela Casanova**, Mitglied des Leitenden Ausschusses.

Über 90 Prozent der jährlich insgesamt rund 1,35 Milliarden Franken Mediensteuer, nämlich 1,235 Milliarden Franken aus der Mediensteuer fliessen an die SRG. Diese wird dadurch faktisch zur Monopolistin auf dem Radio- und Fernsehmarkt. Die Belastung der Unternehmen beträgt ab einem Umsatz von 500 000 Franken zwischen 365 und 39 530 Franken pro Jahr. «Sollte die SRG mehr Mittel benötigen, wird man diese nicht bei den Konsumenten holen, sondern der dafür zuständige Bundesrat wird einfach die willkürlich festgelegte Limite herabsetzen. So ist das Geld am einfachsten zu holen. Mit dieser Finanzierung wird nur die Trägheit des Systems gefördert,» meint Grossrat **Jan Koch**, Mitglied des Leitenden Ausschusses, und ergänzt: «Die Zeit ist reif, um mit einem Hammer Schlag einen Nagel einzuschlagen – das Parlament hatte kein Gehör für Alternativen und einen gesunden Gegenvorschlag. Nun hat es die Verantwortung zu tragen.»



Jan Koch: «Nun muss das Parlament die Verantwortung tragen.»

Für die Mehrheit des Kantonalvorstands ist die Besteuerung nach Umsatz nicht gerecht. «Umsatzstarke Unternehmen mit kleinen Margen werden durch das neue System besonders hart bestraft. Die teilweise sehr kleinen Unternehmen müssen sehr hohe Umsätze erzielen bei geringen Gewinnen, um überhaupt existieren zu können,» meint **Urs Schädler**, Präsident BGV. Die Wirtschaft soll neu jährlich gegen 200 Millionen Franken an die Finanzierung der SRG beitragen. Das ist vier- bis fünfmal mehr als die Billag noch 2012 bei den Firmen eingezogen hat.

Über die Finanzierung ist letztlich vor zwei Jahren abgestimmt worden. Diese Abstimmung hat die Wirtschaft verloren. Erteilen



Angela Casanova: «Eine Doppelbesteuerung ist völlig ungerechtfertigt.»

wir mit der Unterstützung der Initiative einen Denkkzettel und begeben uns auf einen Rachefeldzug? Dazu äusserten sich mehrere Befürworter. Tenor: Hätte man eine ausgiebige Diskussion über den Service Public geführt und einen Gegenvorschlag ausgearbeitet, den wir jetzt einfach in den Wind schlagen würden, wäre diese Auffassung richtig. Tatsächlich haben sich Bundesrat und Parlament aber der Service-Public-Diskussion verweigert. Der Gegenvorschlag, der die Wirtschaft entlastet hätte, wurde nur im Nationalrat behandelt, hatte dort aber keine Chance. Die Konklusion von **Urs Schädler**: «Die Politik hat die Unternehmer im Stich gelassen.»

Finanzflüsse (2016)

Billaggebühren	in Millionen Franken
Billag Gesamteinnahmen	1370
An Billag und Bakom	-68
An Private (Radio und TV)	-62
An SRG	-1240

Finanzierung SRG	in Millionen Franken
Gebühren Billag	1240
Weitere Einnahmen TV-Werbung, Sponsoring, Programmertrag, übriger Ertrag	400
Total Einnahmen	1640





► Hardware ► Software ► Netzwerke ► Security ► Support
► Cloud ► Virtualisierung ► VoIP




ALSOFT Informatik AG
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch

Zu verkaufen

Gewerbehalle, unterkellert

Unverbindliche Besichtigung
Auskunft:
079 419 04 92



FIUTSCHER
Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung

14. – 18. November 2018

DIE ANMELDUNGSFRIST LÄUFT

www.fiutscher.ch

WERDEN WIR BALD DURCH ROBOTER ERSETZT?

Gastgeber
Urs Grischott
Jürg Michel

Referentin
Prof. Dr. Andrea Belliger

Podiumsteilnehmer
Prof. Dr. Andrea Belliger
Urs Schädler
Dr.med. Marc Risch
Florian Schäfer
Thomas Hobi



SVA Graubünden



Sozialversicherungen
Assicuranzas socialas
Assicurazioni sociali

Bündner Gewerbeverband

Unione grigionesa delle arti e mestieri
Unìun grischuna d'artisanadi e mastergn
Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft



Arbeitgeberforum des Bündner Gewerbeverbandes und der IV-Stelle Graubünden

Freitag, 16. März 2018
18:00 Uhr Piazza Higa Chur

Infos und Anmeldung
unter
www.sva.gr.ch/events

Der absolute Super-GAU für die Schweiz

Der Bund darf die direkte Bundessteuer und die Mehrwertsteuer nur befristet erheben. Am 4. März geht es um eine weitere Verlängerung dieser Kompetenz bis 2035. Der Kantonalvorstand des BGV empfiehlt einstimmig, die Vorlage gutzuheissen.

Mi. Da war doch noch was. In allen Medien läuft zwar «No-Billag». Aber Volk und Stände können sich am 4. März auch über die «Neue Finanzordnung 2021» äussern. Hinter diesem wenig reisserischen Titel verbirgt sich eine grosse Summe: 43,5 Milliarden Franken. Dieser Betrag – rund zwei Drittel der gesamten Einnahmen des Bundes – würde auf einen Schlag wegfallen, falls Volk und Stände die Vorlage nicht durchwinken.

Worum geht es? Seit ihrer Einführung sind die direkte Bundessteuer und die Mehrwertsteuer befristet. Ursprünglich durften nur die Kantone direkte Steuern erheben. Im Ersten Weltkrieg fehlten dem Bund aber schlicht die Mittel, um die steigenden Ausgaben (Mobilmachung, Kriegsversorgung) zu finanzieren. Die erste direkte Steuer auf Bundesebene war die Kriegsteuer, die der Bund einmalig erhoben hatte (1916/17). In der Folge griff der Bund mehrmals zu direkten Steuern (ausserordentliche Kriegsteuer, Krisenabgabe). 1940 führte der Bund auf Basis der ihm erteilten ausserordentlichen Vollmachten die Wehrsteuer (ab 1982 direkte Bundessteuer) ein, ein Jahr später die Warenumsatzsteuer (ab 1995 Mehrwertsteuer).

Ohne Gegenstimme

Erst 1958 gelang es, die Steuern, die ursprünglich auf Notrecht beruhten, in der Verfassung zu verankern. Gegen eine Kompetenz zur unbefristeten Erhebung der beiden Steuern gab es starke Widerstände. Wirtschaft und bürgerliche Parteien haben sich immer erfolgreich gegen eine Aufhebung der Befristung gewehrt. Bei der aktuellen Vorlage wollte der Bundesrat eine definitive Verankerung, machte aber nach den ablehnenden Rückmeldungen in der

Vernehmlassung einen Rückzieher. Bei einem Ja darf der Bund bis 2035 die Steuern erheben. Anträge im Parlament für eine unbefristete Verankerung und für eine Befristung auf zehn Jahre scheiterten. In der Abstimmung geht es nur um den Grundsatz, nicht aber über die Höhe der Steuersätze.

«43,5 Millionen Franken Einnahmen fallen auf einen Schlag weg.»

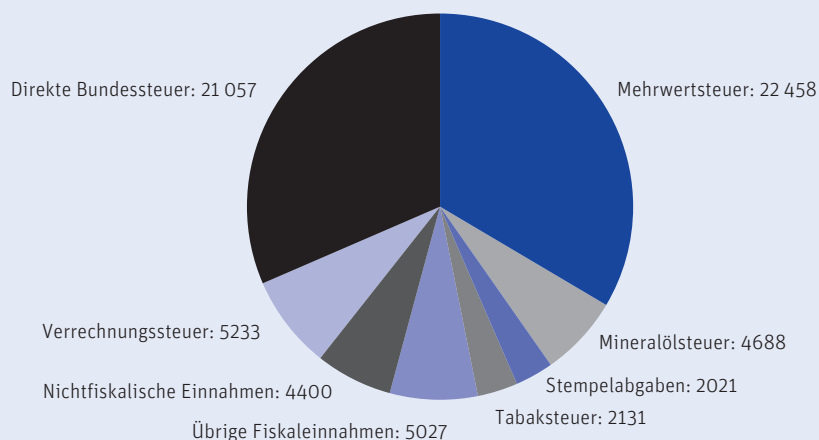
Die Befristung schaffe die Möglichkeit für künftige staatspolitische Diskussionen zur Erhebung von Steuern, sagt Finanzminister Ueli Maurer. In 15 Jahren könne einiges passieren, was die Diskussion verändern könnte. Gleichzeitig räumte Maurer ein, dass die wiederholte Verlängerung der grundsätzlich unbestrittenen Kompetenz auch etwas Rituelles habe. Die Vorlage hat in beiden Räten die Schlussabstimmung ohne Gegenstimme passiert. Niemand will dem Bund den finanziellen Teppich wegnehmen.

Es sei sinnvoll, dass sich Parlament und Bevölkerung in gewissen Zeitabschnitten Gedanken machten zur Finanzierung des Staats, sagt auch Adrian Hug, Direktor der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Wenn die Steuern dadurch besser abgestützt seien, führe dies zu keinem Schaden.

Nur Zug war dagegen

Zu einem intensiven Abstimmungskampf dürfte es kaum kommen. Bis jetzt ist noch kein Nein-Komitee aufgetaucht. Auch bei den Parteien zeichnet sich keine Nein-Parole ab. Bei der letzten Abstimmung 2004 haben 74 Prozent der Bevölkerung einer weiteren Befristung zugestimmt. Bei den Kantonen war nur Zug dagegen. Für den unwahrscheinlichen Fall eines Neins besteht laut Bundesrat Maurer «kein ausgefeilter Plan B». Wenn es nicht gelinge, das Stimmvolk zu überzeugen, dann hätten Bundesrat und Parlament einiges falsch gemacht. Maurer: «Es wäre der absolute Super-GAU für die Schweiz.» Denn letztlich könnte der Bund die ihm gemäss Verfassung übertragenen Aufgaben nicht mehr erfüllen.

Einnahmen 2016: 67 013 Millionen Franken



in Mio. CHF



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abdichtungstechnik

csi bau ag
Riedlöserstrasse 4
7302 Landquart
Tel. 081 3227172
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG
Architektur, Planung, Beratung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG
Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
Fax 081 253 16 80
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG
7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

KUKUMA Raumflächen AG
Ringstrasse 35D, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
www.kukuma.ch

Kunfermann Bodenbeläge AG
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.kunfermannbodenbelaege.ch

Elektroanlagen – Telematik

Elektro Meier Chur AG
Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch
Weiterer Standort: Flims

Swisspro AG
Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
Weiterer Standort: Igis
Gesamtanbieter für Elektro-
installationen bis zur komplexen
Gebäudeautomation

Elektroplanung

Scherler AG
Beratung für Elektroanlagen
Wiesentalstr. 101, 7000 Chur
Tel. 081 354 94 54
www.scherler-ing.ch

Eventtechnik

BRASSER Licht Ton Bild Bühne
Vermietung und Verkauf
Beratung, Support, Reparatur,
Fixinstallation, Customizing,
Konzeption, Planung, Umset-
zung
7205 Zizers, Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch
www.brasser.ch

LEHNER AKUSTIK AG, Maienfeld
Ob Bild, Licht oder Ton: Die
passende Veranstaltungstechnik
ist entscheidend für Ihren
Event.

Tel. 081 308 00 00
www.lehner-akustik.ch

Gebäudetechnikplanung

GINI PLANUNG AG
Effiziente Gebäudetechnik und
Energieberatung
7078 Lenzerheide /
7512 Champfèr
info@gini-planung.ch
www.giniplanung.ch

Gerüstbau

Grischa Gerüste AG
Talstrasse 71, 7260 Davos Dorf
Tel. 081 416 39 01
www.grischagerueste.ch

Gipsergeschäft

P. MARINO GIPS + STUKKATUREN
Luamaweg 24, 7303 Mastrils
Tel. 081 330 67 20
Fax 081 330 67 21
marinomastrils@bluewin.ch
www.marinogipsmastrils.ch
... denn Qualität ist kein Zufall

Haustechnik

Alpiq InTec Schweiz AG
Elektro, Heizung, Lüftung,
Klima, Sanitär, Kältetechnik,
ICT Services, Technical
Services, Security & Automation
Triststrasse 3
7007 Chur
Tel. 081 286 99 99
info.ait.chur@alpiq.com
www.alpiq-intec.ch
Mit 250 Mitarbeitenden
an 15 Standorten im Kanton
Graubünden vertreten
www.alpiq-intec.ch

Caduff Haustechnik AG
Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro,
Planungen, 24-Std.-Service
Ilanz, Obersaxen, Vattiz
Tel. 081 925 26 27
Fax 081 925 26 29
www.caduff-haustechnik.ch

G. Brunner Haustechnik AG

Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Willi Haustechnik AG

Chur, Bonaduz, Flims, Zizers
Heizung, Sanitär, Lüftung,
Kälte, Fotovoltaik, Elektro,
24-Std.-Pikett
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
Fax 081 286 99 45
www.willihustechnik.ch

Holzprodukte

ALBULA-HOLZPRODUKTE
Pflanzengefässe, Gartenmöbel,
Klein-Holzbauten, Zäune,
Leitern
7477 Filisur
Tel. 081 404 11 16
Fax 081 404 18 73
www.albula-holzprodukte.ch
info@albula-holzprodukte.ch

Immobilien und -bewertung

Mark Immobilien-Bewertungen
Curtnova 1, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 630 27 25
info@immobilien-bewertungen.ch

Sulser Immobilien

Beratung, Bewertung, Verkauf
Riedstrasse 17, 7015 Tamins
Tel. 081 525 30 15
www.sulser-immobilien.ch

Informatik

ALSOFT Informatik AG
IT-Generalunternehmen
Domleschgerstrasse 82
7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Netzwerke,
Security, Support, Cloud, Virtuali-
sierung, VoIP

CalandaComp GmbH
Bahnhofstrasse 1
7302 Landquart
Tel. 081 330 85 25
www.calandacomp.ch

Klarsoft AG
Wiesentalstrasse 135
7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
info@klarsoft.ch
www.klarsoft.ch
Sage Competence Center, Soft-
ware für Buchhaltung, Leistungs-
erfassung und Steuerdeklaration

Swisspro AG

Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
IT-Dienstleistungen,
Data Center, Cloud-Lösungen,
alles aus einer Hand

Malergeschäft

colorado application ag
Grossbruggerweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
info@colorado.ag
www.colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Stellenvermittler

Jobs Grischun GmbH
Technik und Handwerk
Steinbruchstrasse 16
7000 Chur
www.jobsgrischun.ch

Transporte

Gebr. Kuoni Transport AG
Via Zups 2, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national
präsent

Chr. Guyan AG

Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industriestrasse 6
7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 29 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Vending & Office

Dallmayr Vending & Office
Rossbodenstrasse 21
7000 Chur
Tel. 081 403 47 47
www.dallmayr.ch

Werbetechnik – Grafik – Webdesign

colorado application ag
Ringstrasse 37, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
werbetechnik@colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressaten aus Gewerbe, Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.- (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.-) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:

Bitte per Fax 081 257 03 24 retournieren oder anrufen unter Telefon 081 257 03 23. Danke.

Tiertransporte aus der Sicht der Landwirtschaft

Es gibt sie zuhauf, die unnötigen Vorschriften. Wie man damit umgehen kann, zeigt ein Beispiel aus der Arbeit des Grossen Rats.

Mi. Auf unseren Strassen, ob Nationalstrasse oder Alpweg, trifft man regelmässig Tiertransporte an. Sind es grosse Lastwagen, sind es häufig professionelle Tiertransporteure, die damit unterwegs sind. Sind es kleinere oder grössere Anhänger, sitzen oft Landwirte am Steuer. So weit, so gut. Und wo liegt das Problem? Nach einer mehrjährigen Übergangsphase muss nun einer Vorschrift des Tierschutzgesetzes nachgelebt werden. Wer Tiere gewerbmässig transportiert, muss über eine entsprechende Qualifikation verfügen. Inhalt und Form dieser Ausbildung sind einschlägig bestimmt. Wer eigene oder fremde Tiere transportiert, muss über die Anforderungen verfügen, die alle drei Jahre erneuert werden muss. In der Dezembersession 2017 hat Grossrat Gian Michael zusammen mit 54 weiteren Unterzeichnern einen Antrag eingereicht, mit welchem er die Landwirtschaft von diesen Auflagen ausnehmen möchte. Konkret fordert er von der Regierung, Abgänger von der landwirtschaftlichen Grundbildung am Plantahof sowie alle gegenwärtig praktizierenden Landwirte von der obligatorischen Aus-, Fort- und Weiterbildung von Tiertransport-

ten in Graubünden zu befreien und den vorhandenen Spielraum in eigener Kompetenz zu nutzen. Anders gesagt: Es soll nach Wegen und Mitteln gesucht werden, wie für Landwirte aus Graubünden (und nur für diese!) die eidgenössische Gesetzgebung ausgehebelt werden kann. Die Dachorganisationen der Wirtschaft haben gegen dieses Ansinnen protestiert und die Regierung gebeten, den Antrag abzulehnen. Es geht den Vertretern der Wirtschaft um nichts anderes als um gleich lange Spiesse. Deshalb sollen Tiertransporteure, die diese Aufgabe täglich erledigen, eine kostentreibende Ausbildung absolvieren müssen und Landwirte nicht? Wenn schon, muss die Vorschrift generell für alle gewerbmässigen Transporteure ausgehebelt werden.

Mit Kanonen auf Spatzen?

Mit ihrem Einwand haben die Wirtschaftsverbände in ein Wespennest gestochen. Unverblümt wurde vorgeworfen, man schiesse mit Kanonen auf Spatzen. Gleiches Recht soll also nicht für alle gelten? Das hat etwas für sich. Im Vergleich zum Transportgewerbe muss die Landwirtschaft keine LSVA entrichten, die Arbeits- und Ruhezeitvorschriften ARV nicht beachten, das Nachfahrverbot nicht einhalten, keine obligatorische (sogenannte CZV-)Weiterbildung betreiben und auch keine Transportlizenzen erwerben. Schauen wir über das Transport-

gewerbe hinaus, stellen wir fest, dass unsere Landwirtschaft von einem sehr hohen Grenzschutz profitiert, der seinesgleichen sucht. Anders als im nichtlandwirtschaftlichen Bereich werden die Familienzulagen von Selbstständigerwerbenden in der Landwirtschaft von der öffentlichen Hand finanziert.

«Es geht den Vertretern der Wirtschaft um nichts anderes als um gleich lange Spiesse.»

Viele Sonderregelungen machen Mühe

Wie bei der privilegierten Besteuerung landwirtschaftlicher Grundstücke kommt die Landwirtschaft auch bei der Besteuerung von Treibstoffen in den Genuss einer Begünstigung. Aufgrund eines Bundesgerichtsentscheids aus dem Jahre 1993 wird Landwirten ein tieferer steuerbarer Eigenmietwert angerechnet. Landwirte sind auch von der Mehrwertsteuer beim Verkauf von Erzeugnissen aus der eigenen Produktion befreit, selbst wenn die Einnahmen 100 000 Franken übersteigen. Dem Gewerbe stossen diese Sonderregelungen, die im Einzelfall durchaus ihre Berechtigung haben mögen, sauer auf. An der Basis brodelt es. Die in der Dachorganisation der Wirtschaft Graubünden zusammengesetzten drei Verbände Bündner Gewerbeverband, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden sowie Hoteliersuisse Graubünden haben gar nichts gegen eine starke Landwirtschaft, aber sie fordern gleich lange Spiesse gegenüber dem Gewerbe, wenigstens bei landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten. Der Grundsatz der Waffengleichheit konnte zwar vor Jahren erfolgreich im Landwirtschaftsgesetz verankert werden, umgesetzt wird er aber keineswegs, weil immer wieder Törchen geöffnet werden. Gespannt wird nun auf die Antwort der Regierung und die Diskussion im Grossen Rat gewartet.



Bild: zVg



Wir beraten Unternehmer.

Romedo Andreoli
Martin Bundi
Marco Schädler

Hartbertstrasse 9
CH-7000 Chur
T 081 257 02 57
bmuag.ch

Mitglied von:
TREUHAND | SUISSE
EXPERT
SUISSE

FIUTSCHER

Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung

5. FIUTSCHER
Bündner Berufsausstellung für
Aus- und Weiterbildung

14. bis 18. November 2018
in der Stadthalle, Chur



www.fiutscher.ch

Ein Projekt des
Bündner Gewerbeverband
Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft

BG OST
CF SÜD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern
entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU)
durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel,
diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen
Branchen des Gewerbes offen.

BG OST-SÜD · 9006 St. Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch



gasser BAUMATERIALIEN

«Alles im Gips?»

Wenn nicht beraten wir Sie gerne!

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Telefon 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10, info@gasser.ch
www.gasserbaumaterialien.ch

BGV-DV: Ganz im Zeichen von Wahlen

Die Delegiertenversammlung des Bündner Gewerbeverbands wird in Chur stattfinden. Sie steht im Zeichen von Wahlen. Neun Mitglieder sind im Kantonalvorstand zu ersetzen. Am Podium kreuzen alle Kandidaten für die Regierungswahlen die Klängen. Für eine abwechslungsreiche DV ist gesorgt.

Mi. Die statutarischen Geschäfte des Bündner Gewerbeverbands geben in der Regel wenig Anlass zu Diskussionen. Weil regelmässig viele verschiedene Personen zu Wort kommen, ist die einmal im Jahr durchgeführte Versammlung nicht die kürzeste. Der abtretende Präsident liess allerdings im Vorfeld der DV verlauten, dass er sich der Sache bewusst sei und so dürfte die effiziente Abwicklung gesichert sein. Neben den gewöhnlichen ordentlichen Traktanden werden die alle drei Jahre stattfindenden Wahlen den Ablauf erweitern. Nach

zwölf Jahren im Amt tritt Urs Schädler als Präsident zurück (Seite 7). Der Kantonalvorstand schlägt einstimmig als Nachfolger Herbert Stieger, Chur, vor (Seite 16). Aus dem 32-köpfigen Kantonalvorstand ist im Laufe der Amtszeit bereits Sigi Rieser, Andeer, zurückgetreten. Nicht mehr der Wiederwahl stellen sich zudem Vreni Arioli (Chur), Valentin Audétat (Chur), Tarzsius Caviezel (Davos), Fluregn Fravi (Jenins), Roger Galliard (Untervaz), Jakob Lötscher (Schiers), Enrico Uffer (Savognin) und Andrea Vecellio (Poschiavo). Somit sind weitere neun Vorstandsmitglieder zu ersetzen. Diese Rotation entspricht dem Durchschnitt. Vor zwölf Jahren, beim Rücktritt von Ehrenpräsident Jan Mettler, waren sogar elf Mitglieder zu ersetzen. Erfreulich ist, dass sich der gesamte Leitende Ausschuss mit Ausnahmen des Präsidenten der Wiederwahl stellt und so für Kontinuität im BGV sorgt. Der Kantonalvorstand wird der Versammlung für die zu ersetzenden Mit-

glieder einen Wahlvorschlag unterbreiten. Bei der Zusammensetzung des Vorstands sind gemäss Statuten die Wirtschaftsbereiche und die Talschaften angemessen zu berücksichtigen.

Anlässlich der DV werden traditionell die Absolventinnen des KMU-Frauenkurses geehrt. Dieses Jahr fällt diese Anerkennung zwei Klassen zu, wird doch nach längerem Unterbruch neben dem Grundkurs wieder ein Fortsetzungskurs durchgeführt.

Höhepunkt der Delegiertenversammlung wird nach einer kurzen Erfrischungspause das Podiumsgespräch mit allen Regierungskandidaten sein. Sie werden die Gelegenheit erhalten, sich zu präsentieren und ihre Wirtschaftstauglichkeit in einer öffentlichen Veranstaltung unter Beweis zu stellen.

Die Details zur 118. Ordentlichen Delegiertenversammlung werden zu gegebener Zeit mit der Einladung zur DV erfolgen. Im Newsletter werden alle Mitglieder informiert.

**Mittwoch, 2. Mai 2018,
GKB-Auditorium
Engadinstrasse 25, Chur**

Traktanden

1. Begrüssung
2. Ansprache des Präsidenten
3. Genehmigung des Protokolls der DV vom 9. Juni in Bergün
4. Genehmigung des Jahresberichts 2017
5. Genehmigung der Jahresrechnung 2017 und des Revisorenberichts
6. Wahlen
 - a) Präsident
 - b) Kantonalvorstand
 - c) Revisoren und Stellvertreter
7. Behandlung von Anliegen aus Sektionen und von Mitgliedern
8. Verleihung Innovationspreis 2017
9. Grussadressen
10. Varia



Programm

- | | |
|--------------|---|
| Ab 13.45 Uhr | Kaffee |
| 14.30 Uhr | Beginn DV, Behandlung der statutarischen Geschäfte, anschliessend Diplomübergabe KMU-Frauen |
| 16.30 Uhr | Kaffeepause |
| 17.00 Uhr | Podium mit den Regierungskandidaten: Mario Cavigelli und Markus Caduff (beide CVP), Christian Rathgeb (FDP), Jon Domenic Parolini und Andreas Felix (beide BDP), Walter Schlegel (SVP), Peter Peyer (SP). Anschliessend Apéro riche |
| 19.00 Uhr | Abschluss der Veranstaltung |



Herbert Stieger steht zur Wahl

An der Delegiertenversammlung tritt Urs Schädler nach 12-jähriger Amtstätigkeit zurück. Für seine Fusstapfen schlägt der Kantonalvorstand einstimmig den Elektrotechniker und Informatikunternehmer Herbert Stieger vor. An einem Hearing des Kantonalvorstands stellte sich Stieger u. a. den Fragen des Präsidenten und des Direktors. Das Interview wird in gekürzter Fassung wiedergegeben.

Jürg Michel (J. M.):

Wie nehmen Sie den BGV wahr?

Der Verband ist gut vernetzt mit Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und auch mit den übrigen Dachverbänden. Ich nehme ihn als aktiv wahr. Von Fiutscher haben beispielsweise auch unsere beiden Kinder profitiert.

Urs Schädler (U. S.): Wir befinden uns in einem sogenannten Transformationsprozess und stehen vor tief greifenden Veränderungen, ausgelöst durch die Digitalisierung. Sind Sie fähig, diese Herausforderungen zu bewältigen?

Ich bin seit gut 30 Jahren im Bereich Telekommunikation und IT unterwegs und stelle fest, dass unsere Kunden immer häufiger Beratungen auch zu diesen Themen wünschen. Dabei stehe ich mit vielen Branchen im Kontakt, was sehr spannend ist. Gleichzeitig könnte ich von dieser Kundennähe auch für mein neues Amt wertvolle Impulse mitnehmen. Die Digitalisierung ist für uns «daily business».

J. M.: Haben Sie Erfahrung im Führen von Vereinen?

Im Fischereiverein Chur war ich Aktuar, Kassier und danach rund 20 Jahre Präsident. Ich habe viele Projekte angestossen und geleitet wie Ferienpass, Churer Fest, neue Statuten, Einführung Jungfischereikurse und -prüfungen etc. Heute bin ich noch Revisor und wirke in der kantonalen Beratungskommission der Fischerei mit.

U. S.: Was denken Sie, welche Herausforderungen kommen künftig auf das Gewerbe in Graubünden zu?

Die Digitalisierung wurde schon angesprochen. Damit haben wir aber schon begon-



Vor der Nomination auf den Zahn gefühlt: Der Kantonalvorstand wollte Herbert Stieger mit gezielten Fragen besser kennenlernen, bevor er ihm die Stimme gab.

nen, als wir die Schreibmaschinen mit PCs ersetzt haben. Heute gibt es viel mehr spannende Möglichkeiten in fast allen Bereichen und das Tempo ist höher. Aber Angst ist das falsche Mittel. Ein zweites Problem ist der Nachwuchs (Demografie und Akademisierung sind zwei Stichworte). Ich sehe hier aber auch die Chance, dass unsere Berufe an Attraktivität gewinnen.

J. M.: Der BGV ist das politische Sprachrohr für seine mehr als 6000 Mitglieder. Welches ist Ihr Verhältnis zu Parteien, Institutionen und politischen Instanzen?

Ich pflege überall ein offenes und konstruktives Verhältnis, bin in der Sache immer lösungsorientiert und mit Argumenten unterwegs. Anfügen kann ich noch, dass wir zuerst die Bundessession Flims vor Ort und dann alle Bündner Aussensessionen in Poschiavo, Samnaun und Arosa als GU technisch betreut haben. Auch hier hatten wir stets ein sehr gutes Einvernehmen mit allen beteiligten Behörden.

U. S.: Was halten Sie von sozialen Netzwerken oder Serviceclubs?

Ich finde diese wertvoll und interessant. Selber wirke ich im Lions Club Chur (2006 als Präsident) und auch in der Zunft zur

Eckdaten: **Herbert Stieger**; 1964; verheiratet; 2 Kinder; Chur
Betrieb: informatica ag in Chur, Ilanz, Thusis, Samedan, Schaan (40 Mitarbeitende)
Informatik- und Telekommunikations-Gesamtlösungen (zuvor PTT/Swisscom/GL lie-comtel FL, GL Aurax informatica, Repower)
Hobbys: Familie und Freunde; Sport in der Natur (Biken, Rennvelo, Fischen, Jagen, Berg- und Skitouren)
Diverses: grosses Netzwerk; ehrlich; fair; transparent; nachhaltig

Kurzfragen von Urs Schädler an Herbert Stieger

Stadt oder Land?	Land
Morgenmensch oder Nachtschwärmer?	Beides
Vorbild?	Columbus – viel Mut und Tatendrang
Mit wem Mittagessen?	Mit meiner Frau (wieder mehr Zeit)
Mit wem nicht im Lift stecken bleiben?	Donald Trump
Welches Radio hören Sie am häufigsten?	Ganz klar RSO

Schneidern mit. Ich schätze interessante Gespräche und Vorträge aus verschiedensten Themenbereichen.

J. M: Ist ein Präsidialpensum von rund 20 Prozent neben der Führung Ihres grossen Unternehmens machbar?

Ich habe dies vorab geklärt und kann mit Überzeugung Ja sagen; denn ich werde andere Aufgaben wie Kommissionen, Fachausschüsse, Expertenaufgaben etc. aufgeben. Zudem kann ich in der Firma wie auch im Gewerbeverband auf ein gutes und eingespieltes Team zurückgreifen. Meine in den letzten Jahren gewonnenen Freiräume werde ich mir auf jeden Fall bewahren.

U. S: Sie haben die BGV-Politik der letzten Jahre verfolgt. Können Sie sich mehrheitlich mit den Abstimmungsparolen und Vernehmlassungen identifizieren?

(Lächelt) Ich bin vermutlich auch deshalb hier, weil sich viele Parolen mit meinen Vorstellungen und Philosophien decken. Aber natürlich gibt es keine 100-prozentige Übereinstimmung, was völlig normal ist.

J. M: Wer sich exponiert, macht sich nicht nur Freunde. Wer sich exponiert, verliert auch ab und zu (Stichwort Olympia). Wie gehen Sie mit Niederlagen und Anfeindungen um?

Ich bin naturbezogen, dort gilt «Wo es Sonne gibt, gibt es auch Schatten». Gäbe es nur Sonne, würde man übermütig und wenn nur Schatten wäre, wäre der Spassfaktor gering. Beides nicht mein Ding. Darum liege ich vernünftig irgendwo in der Mitte und für mich passt alles, was sachlich ist. Ich würde mich sehr freuen und bin motiviert, diese Aufgabe anzunehmen, um die vielen wertvollen Arbeitsplätze, die dem Verband angeschlossen sind, zu vertreten.

U. S: Sie sind kein Politiker und möchten ein Amt übernehmen, das sich regelmässig mit Politik und ihren Eigenheiten (langsame Prozesse, Selbstdarstellung statt Wirkung etc.) auseinandersetzt. Könnten Sie überfordert werden?

Nein, das denke ich nicht. Ich habe bisherige Anfragen zu politischen Aufgaben aus verschiedenen Gründen abgelehnt. Neben dem Interesse an der Politik und der Teilnahme an beinahe allen Abstimmungen sowie Aufgaben in der Beratungskommission etc. habe ich als Geschäftsleiter im nahe gelegenen FL die Ablösung von der

Swisscom hautnah erlebt und an der Front gestaltet. Dabei sammelte ich sehr viele Erfahrungen vor allem auch im politischen Umfeld. In diesem kleinen Land ist alles nahe und so hatte ich zahlreiche Sitzungen mit der Landesregierung: Strategie- und Krisenmeetings, Taskforces, grosse Vertragsverhandlungen etc. Ich stand oft mit verschiedenen Ämtern in Kontakt, leitete und prägte viele Projekte wie Konzessionen in Brüssel einholen, Sprachabklärung für und mit der Landespolizei einführen u. v. m. Das waren mit Abstand meine intensivsten und lehrreichsten Berufsjahre mit viel hautnahe Kontakt zur Politik. Als mit dem Wahlversprechen «zurück zur Swisscom» eine neue Regierung kam, war für mich klar, dass ich mich neu orientiere ... so habe ich also auch diese Seite der Politik kennengelernt.



Folgt am 4. Mai auf den «Transpörtlern» Schädler der «Informatiker» Stieger? Herbert Stieger (l.) und Urs Schädler an der Winterkonferenz in Klosters. (Bild: sgv)

An der Delegiertenversammlung vom 4. Mai werden auch neun abtretende Kantonalvorstandsmitglieder ersetzt. Es sind dies:



Arioli Vreni, 2015



Audétat Valentin, 2006



Caviezel Tarzsius, 2009



Fravi Fluregn, 2015



Galliard Roger, 1997



Lötscher Jakob, 2000



Riser Sigi, 2006



Uffer Enrico, 2006



Vecellio Andrea, 1997





MIT ENGAGEMENT UND ERFAHRUNG

Treuhand
Unternehmensberatung
Revision | Wirtschaftsprüfung
Steuer- und Rechtsberatung
Liegenschaftsverwaltung

Mitglied



TREUHAND | SUISSSE



RRT AG | Poststrasse 22 | CH 7002 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46
www.rrt.ch | info@rrt.ch



lista office LO

Lista Office LO Next Infos auf www.eugenio.ch
Kasernenstrasse 97, 7007 Chur, Telefon 081 257 06 16

CALANDA COMP

MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'



Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Menschen, die mit ihr arbeiten. Dieser Tatsache entsprechend, setzen wir unser Know-how und unsere Kompetenz ein:

Wir orientieren uns am Kunden, den Bedürfnissen sowie Möglichkeiten, erarbeiten Lösungen, die funktionieren, wirtschaftlich sind und so einfach glücklich machen.

CalandaComp GmbH

- Geschäft in zentralster Lage in Landquart
- 10 Jahre Know-how und Erfahrung
- ein Team aus sechs IT-Spezialisten
- Kundenstamm mit über 200 Firmen und 800 zufriedenen Privatkunden
- lizenzfreie Open Source IT-Lösungen
- Projektbeschriebe und Referenzlisten auf www.calandacomp.ch

„Wir wollen zufriedene Kunden.
Dafür nehmen wir uns Zeit,
dafür setzen wir uns ein.“

CalandaComp GmbH : Bahnhofstrasse 1 : 7302 Landquart : 081 330 85 25 : calandacomp.ch

«Nur im Duden kommt Erfolg vor Fleiss»

Zu meiner Person

- geboren am 17. April 1959
- wohnhaft in Tamins
- verheiratet, zwei Töchter

Beruflicher Werdegang:

- Lehre als Betriebsdisponent RhB
- Handelsschule
- Eidg. Verkaufskordinator
- Management & Logistik
- Organisation & Personalführung
- Marketing & Verkauf
- Disponent RhB
- Leiter Marketingservice (PM) RhB
- ab 1990 Gebr. Kuoni Transport AG, Projektleitung
- seit 1993 Geschäftsführer Gebr. Kuoni Transport AG mit Integration Gebr. Kuoni in die Planzer Transport AG
- seit 2006 Mitglied in deren Geschäftsleitung

Aktivitäten:

- Vorstandsmitglied Handelskammer GR
- Kantonalvorstandsmitglied BGV
- Präsident ASTAG Sekt. Graubünden
- Zentralvorstandsmitglied ASTAG Schweiz
- VR-Mandate LASAG, Schönholzer Transport AG, Planzer Vaduz AG

Freizeit und Hobbys:

- Familie und Freunde
- Grillieren und «dolce far niente»
- Skifahren, Biken, Wandern und Fischen

«Welch ein Glück, hier in Graubünden arbeiten zu dürfen, wo viele Leute ihre Ferien verbringen! Erzeugnisse wurden und werden immer verschoben. Und so bleibt der Gütertransport auf den Strassen unersetzlich für eine funktionierende Volkswirtschaft. Ein kleiner Beitrag in dieser wichtigen Logistikkette zu leisten macht Spass und bedeutet, sich tagtäglich neuen Herausforderungen zu stellen.

1990 erhielt ich die Möglichkeit, bei der Gebr. Kuoni Transport AG, damals noch eine Tochterfirma der Calanda Haldengut AG, einzusteigen mit dem Auftrag, die Zukunftsstrategie mitzugestalten, um die langfristige Existenz der Transportfirma sicherzustellen. Damals stand fest, dass viele Aktivitäten, welche Kuoni für den Bierbrauer ausführen konnte, wegfallen werden. Als frisch gewählter Geschäftsleiter begleitete ich die Übernahme und Integration in die Planzer Transport AG sehr eng. Die Eigenständigkeit und der Marktauftritt standen dabei im Vordergrund. 2001 realisierten wir den Neubau in Samedan und erstmals

seit 1901 führten wir den Betrieb in den «eignen Wänden». Auch im Hauptdomizil in Chur wurde es zu eng und so bezogen wir 2009 den Neubau in Domat/Ems. Seit ich in der Geschäftsleitung der Planzer Transport AG bin, leite ich zusätzlich auch den Bereich Nationale Transporte.

Meine berufliche Tätigkeit fasziniert mich noch heute. Dank der tollen und motivierten Mitarbeitenden sowie einer treuen Stammkundschaft darf ich jeden Tag mit Freude auf eine gute Entwicklung der Firma zurückblicken. Immer im Bewusstsein, dass Erfolg ein Ergebnis von Fleiss ist, nehme ich gerne neue Projekte in Angriff.

Meine freien Stunden verbringe ich am liebsten mit meiner Familie und Freunden. Meine Frau Margrit spielt eine entscheidende Rolle. Sie gibt mir den nötigen Rückhalt und ist mein bester Coach. Ob im Garten bei einer feinen Grillade, auf einer Bergwanderung mit Freunden oder beim Fischen: In der Natur finde ich die nötige Entspannung, um abzuschalten und neue Energie zu tanken. >>



«Kantonalvorstandsmitglieder im Selbstporträt»: Der Präsident und der Direktor haben beim Bündner Gewerbeverband nicht das alleinige Sagen. Im Gegenteil: Sie haben ihre Entscheide danach auszurichten, was ihnen die insgesamt 33 Vertreter der einzelnen Branchenverbände und lokalen Handels- und Gewerbevereine, die sogenannten Kantonalvorstandsmitglieder, in Auftrag geben.





Schweizer Perfektion für zuhause

vzug.com



ZENTRALWÄSCHEREI Chur

Damit Sie sich um Ihre wesentlichen Kernaufgaben kümmern können, bieten wir Ihnen massgeschneiderte Wäschevollversorgung für Gewerbe, Industrie und Gastronomie.

DER PROFI FÜR IHRE BERUFSWÄSCHE



Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch



SEIT 50 JAHREN BRINGEN WIR IN DER SCHWEIZ GENUSS IN IHR BÜRO

Kaffeegenuss wie aus dem Coffee Shop, einfach auf Knopfdruck. Feine Vielfalt und besondere Spezialitäten, wie Cappuccino Vanille oder Chai Tea Latte.

Interessiert? Dann wählen Sie **0800 555 800** oder schreiben Sie uns an gr@dallmayr.ch

Dallmayr AutomatenService SA
Rossbodenstrasse 21, 7000 Chur
www.dallmayr.ch




BEARTH & partner

KOMPETENZ + VERLÄSSLICHKEIT = GEWINN

Bearth & Partner Steuerberatung und Treuhand AG

Quaderstrasse 18 | 7000 Chur
Tel. 081 254 37 37 | info@bearth-treuhand.ch | www.bearth-treuhand.ch



TREUHAND | SUISSE



Einer von 6000: Terno AG, Stahlbau, Küblis

«Bin ein Unternehmer – kein Unterlasser»

Markus Patt hat vor 15 Jahren den Stahlbaubetrieb in Küblis von seinem Vater übernommen. Er beschäftigt 23 Mitarbeitende und setzt intensiv auf die Karte Ausbildung und sichere Arbeitsplätze. Ein Drittel seiner Belegschaft sind Lernende und integrationsschwächere Menschen. Aktuell in der Pipeline ist zudem der Plan für einen vierstöckigen Gewerbehallen-neubau in Küblis.

ml. Der Mann spricht schnell. Man muss gut zuhören, dass man keine Silbe verpasst. Irgendwie verständlich, denn die Zeit von Markus Patt ist kostbar. Viele Entscheidungen lasten täglich auf seinen Schultern. Diese fällt er aber nicht nur gerne, sondern auch weitsichtig mit einem beeindruckenden Flair für Wirtschaftlichkeit und mit sozialer Verantwortung. Als gelernter Kaufmann mit HTW-Abschluss arbeitete er mehrere Jahre auswärts in der Automobilbranche und war für die Firma Rieter über zwei Jahre in Tschechien im Einsatz. Doch den gebürtigen Jenazer zog es zurück in seine Heimat. Markus Patt ist Vollblutunternehmer, Netzwerker und einer, der vor Initiative und Arbeitsfreude sprüht. Und einer, der gerne etwas wagt.

Quer einsteigen als Chance

Als Unterhaltsschlosserei für die Spanplattenwerke Fideris wurde die Terno vor 56 Jahren gegründet. Der konventionelle Stahlbau kam Ende der 60er-Jahre dazu. Vater Fritz Patt übernahm den Betrieb 1988 und war erfreut, als sein Sohn dreizehn Jahre später als Quereinsteiger seine Nachfolge antrat. «Man kann problemlos in so eine Aufgabe hineinwachsen», meint Markus Patt rückblickend. Voraussetzung sei natürlich eine riesige Motivation, viel Neues zu lernen, sich weiterzubilden und

In dieser Serie stellen wir Mitgliedsbetriebe vor – die Auswahl erfolgt zufällig.

sich von den Mitarbeitenden in die Materie einführen zu lassen. Und genau das habe im Team sehr viel gegenseitigen Respekt geschaffen. «Wir arbeiten im Team extrem lösungsorientiert und mit ganz verschiedenen Denkansätzen.» Mit Genugtuung erfüllt den Unternehmer auch die Tatsache, dass sein Betrieb in der Vergangenheit flexibel auf neue Marktgegebenheiten reagieren konnte. Trotz Annahme der Zweitwohnungsinitiative oder der Finanz- und Weltwirtschaftskrise gelang es der Terno AG, beträchtliche Umsatz-Ausfälle anderweitig zu kompensieren. «Durch solche Situationen wird man gezwungen, nach Neuem Ausschau zu halten und das kann immer auch eine Chance sein.» Den grössten Anteil am Erfolg attestiert der Firmenspatron seiner Belegschaft. «Obwohl wir überhaupt kein Vorzeigebetrieb sind, arbeiten die Leute gerne bei uns», freut sich Patt und er habe bisher nie Probleme gehabt, Personal zu rekrutieren. «Wir investieren viel in die Ausbildung und diese Jungen zieht es nach einiger Zeit in der Ferne oftmals wieder zurück ins Tal.» Markus Patt findet aber nicht nur mit seinen Leuten den richtigen Ton. Offenheit und Transparenz gelten ihm auch im Umgang mit seinen Kunden, Lieferanten und Partnern als oberstes Gebot.

Auch Kleinaufträge in grosser Halle

Die Terno AG realisiert Tragwerke mit aufwendigen Stahlbaukonstruktionen, Stahlverbundbauten oder Stahlskelettbauten. Dazu gehören Projekte wie Brücken- sowie Hallenbau, Treppentürme und Photovoltaik-Unterkonstruktionen. «Aber nur weil wir eine grosse Halle haben, heisst das noch lange nicht, dass wir nicht auch Kleinaufträge ausführen», stellt der 47-Jährige klar. «Die Kunden können mit allen Wünschen zu uns kommen.» Markus Patt ist sich bewusst, dass gerade in einem Tal die persönlichen Kontakte enorm zählen. «Das Zwischenmenschliche muss stimmen und Präsenz ist wichtig», ist er überzeugt. So nimmt er in seiner raren Freizeit ebenso interessiert an sportlichen

wie auch an politischen Anlässen teil. Sein feiner Sensor steht immer auf «on», andere Menschen mit seiner Begeisterungsfähigkeit anzustecken. Und im Idealfall mit ihnen zusammen etwas zu unternehmen – und eben nicht zu unterlassen.



Markus Patt präsentiert die Pläne für eine Industriehalle neben der bestehenden Terno AG: «Es reizt mich, etwas für die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze im Tal zu tun.»



Instruktion vom Chef: Markus Patt erläutert einem seiner sieben Lernenden (2 KV; 4 Metallbau, Fachrichtung Stahlbau, und 1 Attest-Lernender) seinen Auftrag.



Das «Miteinander» gehört bei der Terno ganz besonders zum Konzept.

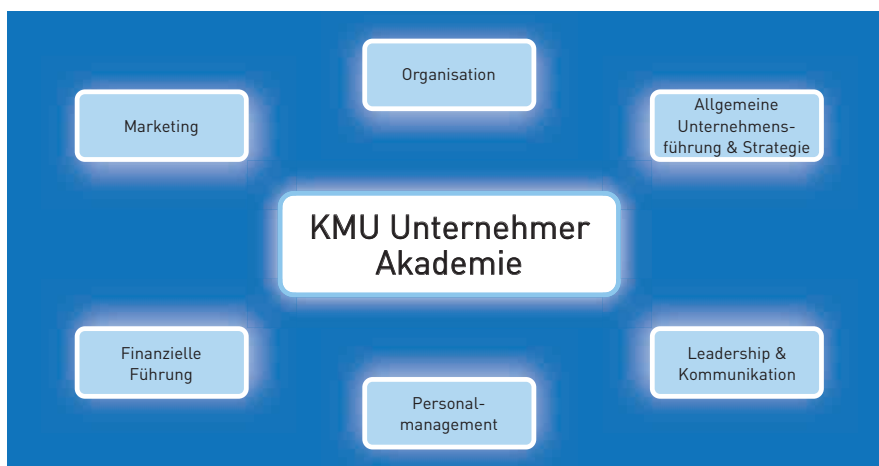


BGV, Wirtschaftskammer FL und ibW lancieren

«KMU Unternehmer Akademie»- Lehrgang

Oft finden gerade Inhaber von Gewerbebetrieben oder solche, die es werden wollen, kaum Freiraum für die eigene Weiterbildung: Der Bündner Gewerbeverband, die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz, die Wirtschaftskammer Liechtenstein sowie kurse.li haben sich zu einem starken Team formiert und bieten nun einen rund zehnmonatigen Lehrgang an, der die heutigen praktischen Anforderungen an die Unternehmerinnen und Unternehmer kompakt lehrt.

Mi. Um das neue Gefäss anbieten zu können, haben die vier Partner die neue «KMU Unternehmer Akademie» gegründet. Sie verfolgt einen sehr praxisorientierten Ansatz: Neben den Hauptthemen Unternehmensführung/-strategie, Leadership und Kommunikation, Personalmanagement, Organisation, Marketing und finanzielle Führung (siehe Grafik 1) sind diverse Vernetzungstage und Expertengespräche mit lokalen Unternehmern Teil des Kurses. «Es ist wichtig, nicht nur Theorie zu vermitteln



Grafik 1: Handlungsfelder

und Praxis-Fallstudien zu lösen, sondern auch vor Ort mit den Unternehmern über ihre täglichen Herausforderungen zu sprechen und sich zu vernetzen», erklärt Andrea Anhorn, Projektleiterin der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz. Für Jürg Michel, Direktor des Bündner Gewerbeverbands, ist das gradlinige Konzept des Zertifikatslehrgangs besonders Erfolg verspre-

chend: «Die «KMU Unternehmer Akademie» ist kompakt, äusserst praxisorientiert und auch für Selbstständige und solche, die es werden wollen, neben dem Berufsalltag zu stemmen.»

Praxisorientierter Lehrgang

Dass Michel nicht übertreibt, zeigt das neu entwickelte Konzept. Der Zertifikatslehrgang besteht im Kern aus sechs Fächern (siehe oben), aus Vernetzungstagen, Vertiefungswerkstätten sowie Expertengesprächen in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen der Südostschweiz. «Unser Anspruch war und ist es, ein handlungsorientiertes Angebot für Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region zu schaffen, das möglichst nahe an der Praxis ist und das den Teilnehmenden einen unmittelbaren konkreten Nutzen bringt», erklärt ibW-Direktor Stefan Eisenring. «Es ist fantastisch, dass wir mit dem Bündner Gewerbeverband und der Wirtschaftskammer Liechtenstein starke Partner an Bord haben, die massgeblich zur Praxisorientierung des Lehrgangs beitragen.» Dass die zum Teil unterschiedlichen Anforderungen in der Umsetzung von Vorschriften in der Schweiz und in Liechtenstein Probleme geben, glaubt Eisenring nicht: «Wir unterrichten schon heute in den verschiedensten Klassen «Schweizer» und «Liechtensteiner» Stoff.



Startschuss für das neue Angebot der «KMU Unternehmer Akademie»: Jürg Nigg, Geschäftsführer Wirtschaftskammer Liechtenstein (r.), und Jürg Michel, Direktor Bündner Gewerbeverband, anlässlich der Medienkonferenz in Schaan. (Bild: zVg)



Das ergibt eine gegenseitige Befruchtung und öffnet den Horizont.» Folgende Fächer werden im Lehrgang schwerpunktmässig behandelt:

– Allgemeine Unternehmensführung und Strategie

– Kernziel: Mit strategischer Unternehmensführung nachhaltig «besser zu sein» als die Konkurrenz

– Leadership und Kommunikation

– Kernziel: Mitarbeitende zielorientiert und inspirierend zu führen sowie anspruchsvolle Kommunikationssituationen zu meistern

– Personalmanagement

– Kernziel: Moderne Instrumente des Personalmanagements einsetzen lernen, um Mitarbeitende für das Unternehmen zu gewinnen und zu binden

– Organisation

– Kernziel: Die Formen und Auswirkungen des organisatorischen Wandels kennenlernen, operative Unternehmensverände-

lungen initiieren, durchführen und evaluieren

– Marketing

– Kernziel: Produkte und Dienstleistungen unter Einsatz aller Marketing- und Kommunikationsinstrumente erfolgreich zu vermarkten

– Finanzielle Führung

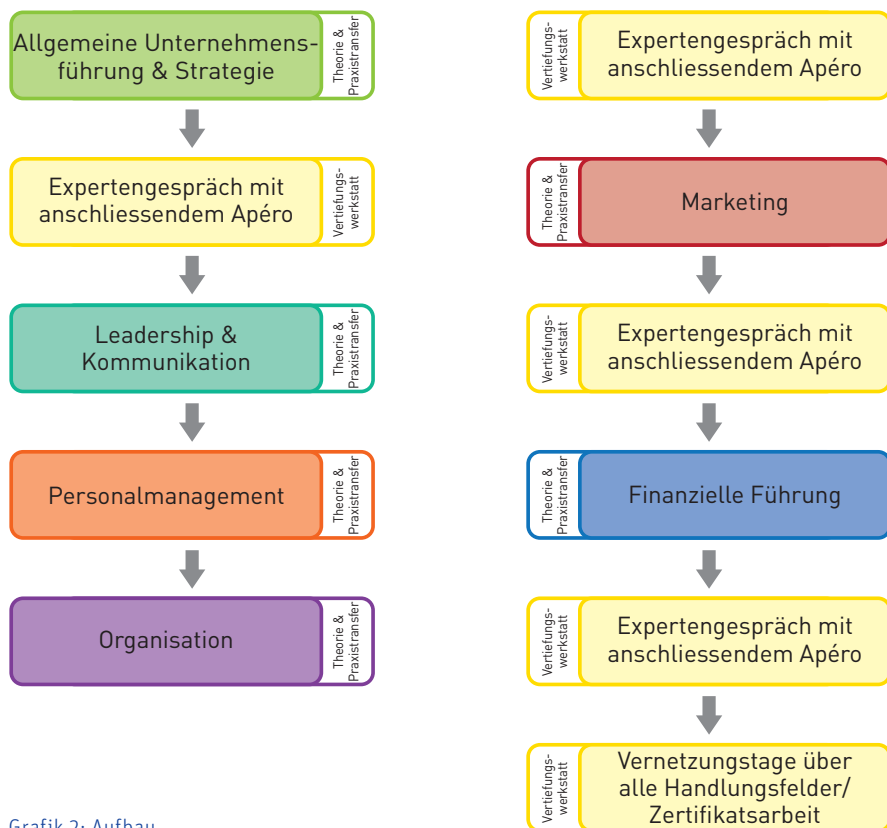
– Kernziel: Verständnis schaffen für die wichtigsten Aufgaben im Rahmen der finanziellen Planung, Steuerung und Kontrolle

Zum Lehrgangsabschluss stehen vier Vernetzungstage auf dem Programm, in denen die Handlungsfelder zielorientiert miteinander verknüpft werden. Der Lehrgang ist in sich abgeschlossen, bietet bei Interesse aber auch aufschlussreiche Anschlussmöglichkeiten. So ist es beispielsweise möglich, nahtlos in den eidg. anerkannten Lehrgang «Fachleute Unternehmensführung KMU mit eidg. Fachausweis» einzusteigen.

Start für den Premierenlehrgang ist im September 2018

Die «KMU Unternehmer-Akademie» dauert rund zehn Monate, bietet neben vier Vertiefungswerkstätten kumuliert 18 Tage Präsenzunterricht (144 Lektionen, siehe Grafik 2) und findet im Rotationsprinzip in Chur, Sargans, Maienfeld und Schaan statt. Ein Besuch des gesamten Lehrgangs kostet all inclusive 5950 Franken für Mitglieder eines Mitgliederverbands (ansonsten 6900 Franken), Interessenten können sich an einem Infoabend in Chur, Sargans oder Ziegelbrücke aus erster Hand informieren.

KMU Unternehmer Akademie



Grafik 2: Aufbau

Auf einen Blick

Abschluss
KMU Unternehmer Akademie
Zertifikat

Dauer / Präsenzzeit
144 Lektionen

Start / Ende
Start: September 2018
Ende: Juni 2019

Unterrichtstage
Monatlich 2 Tage,
4 Expertengespräche

Kosten
CHF 5'950 Mitglieder der Verbände
CHF 6'900 Nichtmitglieder

Unterrichtsorte
Rotationsprinzip an den Standorten
Chur, Sargans, Maienfeld, Schaan

Infos und Anmeldung
081 403 34 25
www.ibw.ch

Die KMU Unternehmer Akademie ist ein gemeinsames Produkt vom Bündner Gewerbeverband, der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz, der Wirtschaftskammer Liechtenstein und kurse.li



DER NEUE MITSUBISHI
**ECLIPSE
CROSS**



TIME TO EXPLORE
ECLIPSE-CROSS.CH



*Eclipse Cross (Value) 1.5 l Benzin manuell, 163 PS, CHF 23'999.- inkl. MWST | Abgebildetes Modell: Eclipse Cross (Style), 1.5 l Benzin manuell, 163 PS, CHF 27'377.- inkl. Design Package 1 & 2 und MWST. Normverbrauch 6.6 l/100 km, CO2 151 g/km, Energieeffizienz-Kategorie G, CO2. Durchschnitt aller verkauften Neuwagen CH: 133 g/km.



Emil Frey AG, Dosch Garage Chur

Kalchbühlstrasse 12, 7007 Chur
081 258 66 66, www.doschgaragen.ch

BERATUNG
MONTAGE
SERVICE

Montalta AG
Deckensysteme

7015 Tamins · Tel. 081 641 10 40 · www.montaltaag.ch

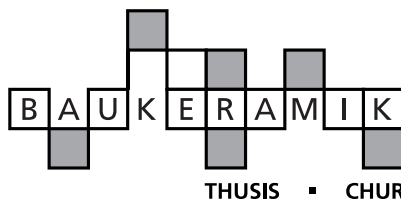
transport
busbetrieb
muldenservice
schneeräumung

bossi hemmi ag

Veia Dalmeras 16
7450 Tiefencastel
Tel 081 681 23 33
www.bossi-ag.ch

Nachhaltige Dienstleistungen

CIOCCARELLI



Plattenbeläge
Natursteinbeläge
Kunststeinbeläge
Unterlagsböden
Fassadenbau
Cheminée

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch

Loetscher
& CO AG SCHIERS

Schreinerei
Zimmerei
Fensterbau

Telefon 081 328-11 39
Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch

loetscher-holzbau.ch

Neue Rubrik im «Bündner Gewerbe»:
Mitglieder fragen – Treuhänder antworten

Straflose Selbstanzeige – die Uhr tickt

Zum obigen Thema stellt Jürg Michel, Direktor Bündner Gewerbeverband, die Frage an Karin Iseppi.

Jürg Michel: Ab und zu taucht das Thema von Bankkonti im Ausland auf, die bisher nicht deklariert wurden. Wie ist die aktuelle Rechtslage? Hat sich diesbezüglich nicht etwas geändert? Was muss ich unternehmen?

Karin Iseppi: Ja genau. Mit dem automatischen Informationsaustausch (AIA) ab 1. Januar 2018 schliesst sich das Zeitfenster für die straflose Selbstanzeige von ausländischen Bankguthaben allmählich. Denn ab diesem Termin tauscht die Schweiz im Rahmen des Automatischen Informationsaustauschs (AIA) mit 38 Partnerstaaten Bankinformationen aus und leitet diese an die Steuerbehörden weiter. Zu diesem Kreis gehören unter anderem alle 28 Mitglieder der EU. Auch mit weiteren Ländern – darunter klassische Steueroasen wie Bermudas, Cayman Islands, die britischen Kanalinseln u. a. – treten laufend weitere Abkommen in Kraft. Entdeckt der Schweizerische Fiskus über den Datenaustausch ein ausländisches Konto, das Sie in ihrer Steuererklärung bisher nie aufgeführt haben, können die Konsequenzen unangenehm werden. Neben der Nachsteuer und den Verzugszinsen über die letzten zehn Jahre, müssen Sie mit einer Busse rechnen. Diese kann im schlimmsten Fall das Dreifache der hinterzogenen Steuersumme betragen.

Frühzeitig handeln

Wer dieser Busse entgehen will, hat die Möglichkeit zur straflosen Selbstanzeige bei der kantonalen Steuerverwaltung. Eine solche ist aber nur für Einkommen oder

In der Rubrik «Mitglieder fragen – Treuhänder antworten» geben alternierend Fachleute der beiden Bündner Sektionen Treuhand|Suisse und Expert Suisse Auskunft zu Fragen von allgemeinem Interesse.

Vermögen möglich, von denen der Fiskus selber noch keine Kenntnis erlangt hat. In diesem Fall kommen Sie aller Voraussicht nach mit den Nachsteuern und den Verzugszinsen für die letzten zehn Jahre davon. Für Werte hingegen, über die das Steueramt anderweitig Kenntnis erhalten hat – durch den automatischen Datenaustausch oder auf anderem Weg – ist die straflose Selbstanzeige nicht mehr möglich. Jeder Steuerpflichtige kann sich nur ein einziges Mal in seinem Leben straffrei selbst anzeigen.

Vereinfachung für Erben

Wer eine Erbschaft macht, bei der ein undeklariertes Bankkonto im Ausland auftaucht, sieht sich unfreiwillig mit einer Steuerhinterziehung konfrontiert. Was nun? Dieses Konto verheimlichen oder deklarieren? Genau für diesen Fall sieht der Gesetzgeber eine vereinfachte Regelung vor. Wer als Erbe ein solches Konto dem Steueramt gegenüber deklariert, schuldet Nachsteuern und Verzugszinsen nicht für zehn Jahre, sondern lediglich für drei Steuerperioden.

Bald handeln

Wer seine Situation klären will, sollte bald den Weg der straflosen Selbstanzeige einschlagen. Vieles deutet darauf hin, dass sie – zumindest für Länder, mit denen der Datenaustausch 2018 startet – nur noch



Karin Iseppi, dipl. Treuhandexpertin, Vizepräsidentin TREUHAND|SUISSE Schweizerischer Treuhänderverband – Sektion Graubünden

bis im Herbst 2018 straflos möglich ist. Die Eidgenössische Steuerverwaltung stellt sich auf den Standpunkt, spätestens ab 30. September 2018 müsse der Steuerpflichtige annehmen, dass die Steuerverwaltung via den automatischen Informationsaustausch Kenntnis von nicht deklarierten ausländischen Konten habe. Das heisst, ab diesem Zeitpunkt sei eine straflose Selbstanzeige für solche Einkommensfaktoren nicht mehr möglich. Noch offen ist allerdings, wie die einzelnen Kantone dies beurteilen. Denn ob ein Steuerpflichtiger die Voraussetzungen für eine straflose Selbstanzeige erfüllt oder nicht, beurteilt die kantonale Steuerverwaltung. Dies gilt auch für die Frage, ob diese Selbstanzeige tatsächlich aus eigenem Antrieb erfolgte oder ob die Steuerverwaltung von den zur Anzeige gebrachten Steuerfragen bereits Kenntnis hatte.



Beiträge und Leistungen 2018

bis 31. Dezember 2017

ab 1. Januar 2018

1. Säule AHV-/IV-/EO-Beiträge Unselbstständigerwerbender

Beitragspflicht: ab 1. Januar nach der Vollendung des 17. Altersjahres

AHV		8,4 %		8,4 %
IV		1,4 %		1,4 %
EO		0,45 %		0,45 %
Total vom AHV-Bruttolohn (ohne Familienzulagen)		10,25 %		10,25 %

Je die Hälfte der Prämien zulasten der Arbeitgeber/Arbeitnehmer

1. Säule AHV-/IV-/EO-Beiträge Selbstständigerwerbender

Maximalsatz		9,65 %		9,65 %
Maximalsatz gilt ab einem Einkommen pro Jahr von	CHF	56 400	CHF	56 400
Unterer Grenzbetrag pro Jahr	CHF	9 400	CHF	9 400
Nichterwerbstätige und Personen ohne Ersatzeinkommen bezahlen pro Jahr (Beitragspflicht ab 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahres)	CHF	min. 478	CHF	min. 478

Beitragfreies Einkommen

Für AHV-Rentner pro Jahr	CHF	16 800	CHF	16 800
Nur auf Verlangen abzurechnen, auf geringfügiges Entgelt pro Jahr und Arbeitgeber	CHF	2 300	CHF	2 300
Davon ausgenommen sind Personen, die im Privathaushalt arbeiten (z. B. Reinigungspersonal)				

1. Säule – Arbeitslosenversicherung

Beitragspflicht: alle AHV-versicherten Arbeitnehmer bis zu einer Lohnsumme pro Jahr von	CHF	148 200	CHF	148 200
ALV-Beitrag: je die Hälfte der Prämien zulasten der Arbeitgeber/Arbeitnehmer		2,2 %		2,2 %
Solidaritätsbeiträge: je die Hälfte zulasten der Arbeitgeber/Arbeitnehmer auf Einkommensteilen ab CHF 148 200		1,0 %		1,0 %

1. Säule – AHV-Altersrenten

Minimal pro Monat	CHF	1 175	CHF	1 175
Maximal pro Monat	CHF	2 350	CHF	2 350
Maximale Ehepaarrente pro Monat	CHF	3 525	CHF	3 525

Die Rente kann um maximal zwei Jahre vorbezogen werden.

Weitere Renten

Witwen-/Witwerrente	CHF	940 – 1880	CHF	940 – 1880
Zusatzrente für Ehefrauen, die 1941 oder früher geboren sind bzw. für Ehegatten, für die zuvor eine Zusatzrente oder eine IV ausgerichtet wurde	CHF	353 – 705	CHF	353 – 705
Waisen- und Kinderrente	CHF	470 – 940	CHF	470 – 940

Mutterschaftsentschädigung

Maximal versicherter Lohn pro Jahr	CHF	88 200	CHF	88 200
Maximale Entschädigung am Tag für 98 Tage	CHF	196	CHF	196

2. Säule – Berufliche Vorsorge

Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres für die Risiken Tod und Invalidität

Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres zusätzlich auch Alterssparen

Eintrittslohn pro Jahr (Eintrittsschwelle)	CHF	21 150	CHF	21 150
min. koordinierter Lohn nach BVG pro Jahr	CHF	3 525	CHF	3 525
Oberer Grenzbetrag nach BVG pro Jahr	CHF	84 600	CHF	84 600
Koordinationsabzug pro Jahr	CHF	24 675	CHF	24 675
Maximal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr	CHF	59 925	CHF	59 925
Gesetzlicher Mindestzinssatz		1,0 %		1,0 %
Mindestumwandlungssatz (Männer im Alter von 65 Jahren/Frauen im Alter von 64 Jahren)		6,8 %		6,8 %

2. Säule – Unfallversicherung

Beitragspflicht: alle Arbeitnehmer inkl. Praktikanten, Lernende etc.

Maximal versicherter UVG-Lohn pro Jahr

(Prämien Berufsunfall zulasten des Arbeitgebers / Nichtberufsunfall kann zulasten des Arbeitnehmers gehen)	CHF	148 200	CHF	148 200
--	-----	---------	-----	---------

3. Säule – Gebundene Vorsorge (freiwillig)

Erwerbstätige mit 2. Säule	CHF	6 768	CHF	6 768
Erwerbstätige ohne 2. Säule (max. 20 % des Erwerbseinkommens), jedoch höchstens	CHF	33 840	CHF	33 840
Kinderzulagen bis 16 Jahre (Graubünden)	CHF	220	CHF	220
Ausbildungszulagen 16 bis 25 Jahre (Graubünden)	CHF	270	CHF	270



Initiative Vereine – am Beispiel des HGV Vals

«GMEIWÄRCH» – Höhenweg über Zerfreila in Wert setzen

Im letzten September hat der Handels- und Gewerbeverein Vals dazu aufgerufen, die Bänkli über den Höhenweg von Gadastatt über Frunt zu erneuern. Die Gemeinde Vals hat dazu die alten Bänkli demontiert und elf neue Bänkli über den Weg verteilt aufgestellt.

«Gmeiwärch» – das ist gemeinsame und freiwillige Arbeit, die sich nicht auf ein Objekt oder einen einmaligen Anlass, sondern auf die nachhaltige Nutzenstiftung an der Gemeinschaft ausrichtet. Ausgelöst wird das «Gmeiwärch» durch die schlichte Notwendigkeit in den Bergregionen. Kulturell verankert entsteht so ein Mehrwert für die Gesellschaft und hat sich in vielen Orten über die Jahrhunderte etabliert. Dass diese Kultur in Vals nicht verloren gegangen ist und noch immer in den Köpfen, in den Herzen und den Händen der Bewohner von Vals lebendig ist, zeigt die Aktion «Bänkli über Frunt».

Insgesamt 21 Personen, davon 16 Mitglieder des HGV Vals, sind diesem Aufruf gefolgt und haben geholfen, den Valser Höhenwanderweg in Fronarbeit zu verbes-

sern. Zusammen mit dem Moorlehrpfad steht den Touristen und Einheimischen von Zerfreila über Frunt, Gadastatt bis zur Hängela-Hütte ein herrlicher Höhenwanderweg mit gepflegten Einkehr- und Pausenmöglichkeiten zur Verfügung.

«Die Aktion war ein voller Erfolg», freut sich der HGV-Präsident Andy Oesch und meint weiter: «Dank dieser Initiative des Vorstandsmitglieds Marianne Schnyder haben die Helferinnen und Helfer einen wunderbaren Tag verbracht, bei dem gleichzeitig etwas sehr Nützliches entstanden ist.» Überhaupt ist der vierköpfige Vorstand des HGV aktiv bemüht, Themen der lokalen Wirtschaft und Politik aufzunehmen und Synergien mit den Behörden sowie dem Kulturschaffen in Vals zu suchen und zu nutzen: www.hgv-vals.ch.

Was läuft in Ihrem HGV aktuell? Meldet uns eure Aktivitäten und Initiativen. Wir berichten darüber im «Bündner Gewerbe».



Der initiative Vorstand des HGV Vals (v.l.): Erwin Berni, Marianne Schnyder, Paul Gartmann und Andreas Oesch (HGV-Präsident).



Beim «Gmeiwärch» wird geschicktes Handwerk mit wertvoller Kollegialität verbunden. (Fotos: A. Oesch)



Forderungen zur Weiterentwicklung der Berufsbildung

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv hat Mitte Januar einen bildungspolitischen Bericht mit strategischen Forderungen zur Weiterentwicklung der Berufsbildung vorgestellt. Die Berufsbildung ist ein Erfolgsmodell. Zwei Drittel der Jugendlichen wählen diesen Karriereweg. Wenn die Berufsbildung ein Erfolg bleiben soll, müssen in der strategischen Weiterentwicklung die OdA (Organisationen der Arbeitswelt) mehr Gewicht erhalten. Denn sie sind es, die entscheiden, was ausgebildet werden muss und was prüfungsrelevante Punkte sind. Das Grundlagenpapier des sgv fordert die Kantone auf, den gymnasialen Weg nicht zu bevorzugen und die in der Verfassung vorgegebene Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung zu respektieren. Die Verakademisierung der Berufsbildung, steigende Bürokratie und der zunehmende Einfluss der Verwaltung schwächen die Berufsbildung. Das Strategiepapier verlangt, dass die Anliegen der OdA ernster genommen werden. Das beginnt in der obligatorischen Schule, wo der sgv eine Stärkung der Berufswahl wie auch der MINT-Fächer fordert.

Ein wichtiger strategischer Hebel ist zudem die Verbesserung der Schnittstelle zwischen Schule und Arbeitswelt. Instrumente wie die Anforderungsprofile, welche angehenden Lernenden die konkreten schulischen Anforderungen in den einzelnen Berufen aufzeigen, müssen unbedingt in allen Schultypen eingesetzt werden. Mehr dazu auf <http://www.sgv-usam.ch/events/medienkonferenzen/bildungspolitischer-bericht-sgv.html>



InnoQube: Platz für viel Bündner Innovation

6000 Quadratmeter Fläche sollen Platz bieten für Start-ups in Industrie, Gewerbe und Tourismus. Die InnoQube Swiss AG plant ein modulares Innovationszentrum für 250 Arbeitsplätze. Die Initiative für das futuristische Gebäude, welches an der Autobahnausfahrt Chur Süd zu stehen kommen soll, stammt von der Zindel United Maienfeld. Es soll den passenden Rahmen



für Forschung und viele neue Ideen bieten. Wissenschaft und Praxis sollen näher zusammenschließen. Der Bündner Gewerbeverband freut sich über die Initiative seines Ehrenmitglieds Andi Zindel, der in Franco Quinter von der HMQ-Gruppe und Ivo «Fifi» Frei, Gründer von skipp communications, ebenso unternehmensfreundliche Partner gefunden hat. Die Baueingabe erfolgt diesen Sommer. Im Herbst 2019 soll das Bauwerk bezugsbereit sein. (Bild: zVg)

BVG-Terminkalender

Fr 16. 02. 2018, Filisur
GV Jardin Grischun

Do 22. 03. 2018, Jenins
Kantonalvorstandssitzung BGV

Fr 23. 03. 2018, Ilanz
GV suissetec grischun

Mi 11. 04. 2018, Bivio
GV VGEI

Sa 14. 04. 2018, Domat/Ems
GV ASTAG

Mi 25. 04. 2018, Disentis
GV AGVS / AZ AGVS

Fr 27. 04. 2018, Cazis
DV Hauseigentümerversand

Fr 27. 04. 2018 – So 29. 04. 2018,
Scuol
EBexpo Gewerbeausstellung

**Mi 02. 05. 2018, GKB-Auditorium,
Chur**
Delegiertenversammlung des
Bündner Gewerbeverbandes

Fr 04. 05. 2018, Laax
GV Graubündner Baumeisterversand

Mi 15. 08. 2018
Kantonalvorstandssitzung BGV

Mi 03. 10. 2018
Präsidentenkonferenz des Bündner
Gewerbeverbandes

Fr 26. 10. 2018
KMU-Frauentagung Graubünden

Mi 14. 11. 2018 – So 18. 11. 2018,
Stadthalle, Chur
FIUTSCHER, Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung

Erfolgreiche Schweizer- und Juniorenweltmeisterin:
Nina Vogel, Bäckerin-Konditorin-Confiseurin

Nina, das Golden Girl

Bei jedem Wettbewerb, bei dem sie antritt, ist eine Goldmedaille fast schon vorprogrammiert. Die 21-jährige Maienfelderin Nina Vogel wurde 2017 Juniorenweltmeisterin der Bäcker und hat an den SwissSkills 2017 in Luzern kürzlich auch die Goldmedaille in der Fachrichtung Confiserie erlangt.

ml. Nichts scheint die junge Frau aus der Ruhe zu bringen. Im Gegenteil, ein gewisser Druck treibt sie sogar zu Höchstleistungen. Nina Vogel wirkt fröhlich, unbeschwert und voller Lebensfreude. Gar nichts ist zu spüren von Ehrgeiz oder gar Verbissenheit. Dass sie diesen Beruf lernen will, wusste sie schon als Kind. Ganz von alleine komme der Erfolg allerdings nicht, gibt Nina gerne zu und ergänzt: «Ich bin eine Perfektionistin und höre erst auf, wenn ich selber mit meiner Arbeit zufrieden bin.» Sie habe auf die Wettbewerbe sehr viel geübt. Die Freude am Beruf ist der erfolgsverwöhnten Nina aus dem Gesicht zu lesen. Sie liebt an ihrer Tätigkeit die Abwechslung und insbesondere am Beruf der Konditorin-Confiseurin die filigrane und kreative Handarbeit.

Marokkanische Inspiration

Neben ihrem Beruf, den sie auch als ihr Hobby ansieht, reist Nina fürs Leben gerne. Kurzerhand kombiniert sie ihre Leidenschaften und lässt sich von fremden Ländern inspirieren. Für ihre Prüfungsstücke an der Schweizer Meisterschaft hat sie sich für das Thema «Marrakesch» entschieden. Entstanden sind Projekte wie Schlangenschwörer mit Turban oder Kamele aus Schokolade, welche zwar der Wüstenhitze standhielten, nicht aber den Herzen der Jurymitglieder. Diese schmolzen nämlich dahin mit der Goldmedaille als Folge.

Lehrbetriebe mit Vorbildcharakter

Nina schätzt sich glücklich. Sie weiss, dass es nicht selbstverständlich ist, von Lehrbetrieben so unterstützt zu werden. Erfahrung hat sie dies sowohl in der Bäckerei Signer in Zizers, wo sie die dreijährige Lehre zur



Vom Erfolg verwöhnt: Nina Vogel schaffte zwei kantonsbeste Lehrabschlüsse; gewann diverse Lehrlingswettbewerbe und stand als Schweizer- und als Juniorenweltmeisterin zuoberst auf dem Podest.

(Bild rechts: Ninas CONDITORIA-Arbeit zu den FIS-Weltcuprennen in St. Moritz).

Bäckerin-Konditorin machte als auch in der Confiserie Maron in Chur, wo sie die einjährige Zusatzlehre zur Konditorin-Confiseurin abschloss. «Ich will alle meine Leute mit dem Feuer anstecken. Sie sollen die Begeisterung für ihren Beruf leben und ausstrahlen», so Peter Signer, ihr Ausbilder zur Bäckerin und jetziger Arbeitgeber. Er ist auch Ausbildungschef des Schweizerischen Bäcker-Confiseur-Verbands (SBC) und weiss, wovon er spricht. Nina sei ein Ausnahmetalent mit einer unglaublichen Nervenstärke. Sie könne an Wettkämpfen alles ausblenden, voll fokussieren und im richtigen Moment ihre ganze Leistung ab-



Teamwork mit Herz: Jessica Buchli (l.) hat Nina bei den Prüfungsvorbereitungen stark unterstützt. «Nina hat es faustdick hinter den Ohren», so die Konditorin-Confiseurin lachend, die schon seit neun Jahren bei Signer arbeitet.



rufen. Diese Stärke, davon ist Signer überzeugt, komme neben ihrer starken Persönlichkeit ganz sicher auch von ihrem früheren Hobby, dem Geräteturnen. Über ihre Zukunft will sich Nina Vogel noch nicht zu grosse Gedanken machen. Sie genieße erst einmal ein bisschen mehr freie Zeit. Die nächste Reise steht an und wen wundert's: Marrakeschs Souks und Bazare, welche sie für ihre Prüfung hundertfach googelt hat, will sie live erleben. Begleitet wird Nina von ihrer Arbeitskollegin Jessica. Wetten, dass die beiden auch künftig bei Signer goldene Brötchen backen ...?



Bild: zVg

Zwei Lehrmeister, die echte Aufstiegschancen bieten: Peter Signer (r.) von der Bäckerei Signer in Zizers und Pierre-André Allamand von der Konditorei Maron in Chur mit ihrem erfolgreichen Golden Girl.





**155 Elektroinstallateure
230 Autogaragen
3 Showtechniker**

Und für über 12'288
weitere KMUs stehen
wir täglich unter Strom.

 **asga**
pensionskasse

WorldSkills 2023 in Graubünden?

Grossrat Alessandro Della Vedova (CVP) will die Berufsweltmeisterschaften im Jahr 2023 nach Graubünden holen. In einem von 100 Parlamentariern unterzeichneten Auftrag verlangt er von der Regierung, eine Kandidatur zu prüfen. Die Messlatte liegt hoch.

Mi. «Die Regierung wird beauftragt, die Kandidatur für die Berufsweltmeisterschaften WorldSkills 2023 oder zu einem späteren Zeitpunkt im Alleingang zu prüfen. Als Alternative in zweiter Priorität kann auch eine Kandidatur in Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein betrachtet werden.» So der klare und einfache Auftrag. Es ist Bewegung in die Kandidatur für die WorldSkills gekommen. Und die Euphorie hat auch Graubünden erfasst. Das ist gut, denn es war nicht immer so. Im letzten Jahr stand eine Bewerbung für die Durchführung der WorldSkills 2021 in Basel zur Dis-



Bilder: zVg

An der Berufsweltmeisterschaft in Abu Dhabi holte die Schweizer Delegation bekanntlich zwanzig Medaillen, so viele wie noch nie. Davon elf goldene, wovon eine mit Irina Tuor nach Brigels (Bild oben) ging. In der Nationenwertung belegte die Schweiz hinter China den zweiten Platz. Insgesamt waren 38 junge Berufsleute an die Weltmeisterschaft gereist. Sie massen sich mit rund 1300 Teilnehmern aus 58 Ländern.

kussion. Schliesslich wurde darauf verzichtet. Auf Basis früherer Austragungen hatte das Schweizer Bewerbungskomitee ein Budget von 80 Millionen Franken errechnet. Davon hätte die öffentliche Hand rund die Hälfte tragen sollen; auf Basel-Stadt wären 10 Millionen und auf den Bund 30 Millionen entfallen. Dies sei mehr als man ursprünglich erwartet habe und vor allem mehr als angesichts leerer Bundeskassen realistisch sei. Auch sei der Nutzen zu klein für das duale Schweizer Berufsbildungssystem sowie für die regionale und nationale Wirtschaft.

Der Wind dreht

Diese Mitteilung, die letztlich auf einer Abgabe des Bundesrats fusste, löste ein verwundertes Augenreiben aus. Der gleiche Bundesrat, der dem belgischen Königshaus, der amerikanischen First Daughter Ivanka Trump und vielen anderen das Schweizer Berufsbildungssystem anpreist, schiesst die Bewerbung für die Berufsweltmeisterschaft im eigenen Land ab? Die Schweiz, als weltweit gefeiertes Vorzeigeland der Berufsbildung und als eines der reichsten Länder der Welt, hat kein Geld für den grössten Berufsbildungsanlass der Welt?

Doch nun scheint der Wind gedreht zu haben. Die Bildungskommission des Nationalrats (WBK) fordert, dass der Bundesrat eine Kandidatur für 2023 erarbeitet. Der Entscheid war nicht umstritten, sondern mit 21 zu 1 Stimme bei 2 Enthaltungen sehr deutlich. Entscheiden wird das Parlament. Auch der Bundesrat lenkt ein. Nach den grossen Erfolgen der Schweizer Delegation an den letztjährigen WorldSkills hat Bundesrat Schneider-Ammann beim offiziellen Empfang des erfolgreichen Teams verkündet, spätestens 2023 die WorldSkills endlich in die Schweiz holen zu wollen.

Poleposition für Graubünden?

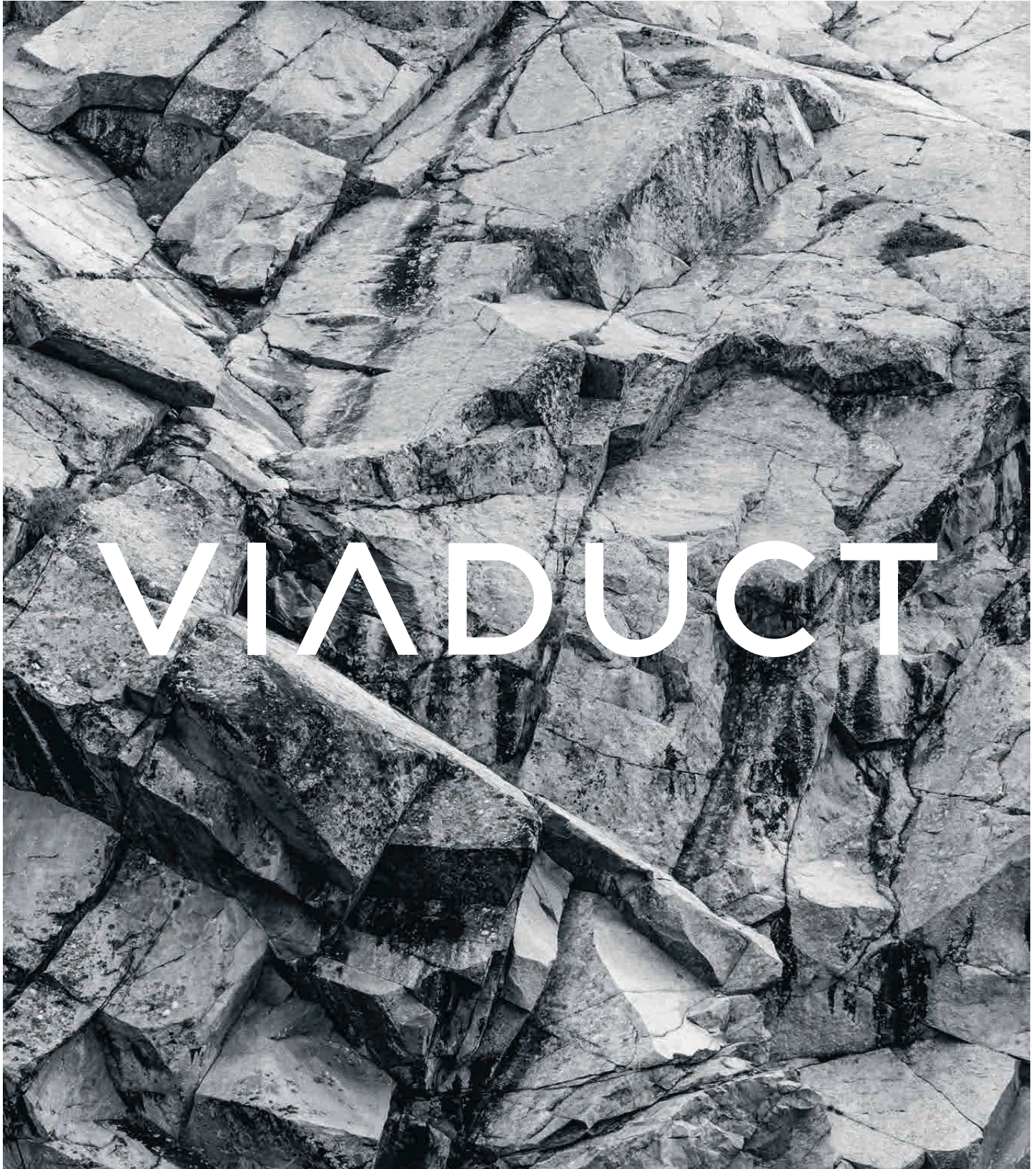
Den in Bern neu gespielten Ball hat Grossrat Alessandro Della Vedova, Präsident von Graubünden Holz, schnell aufgenommen und er hat sehr grosse Unterstützung quer



durch alle Parteien erfahren. Dass ein Auftrag mit 100 Mitunterzeichnern eingereicht wird, ist selten. Die Regierung ist gefordert und wird kaum abwehren. «Mit diesem Grossanlass könnte sich die Schweiz im Allgemeinen und Graubünden im Speziellen als bedeutende Wirtschaftsdreh-scheibe und als Bildungsstandort präsentieren», ist Della Vedova zu Recht überzeugt. Doch die Konkurrenz schläft nicht. Basel hat sich bereits wieder in Position gesetzt und in Zürich haben drei Kantonsräte eine Anfrage mit ähnlicher Zielsetzung wie in Graubünden eingereicht. Es ist durchaus möglich, dass weitere Kantone folgen. Sie alle haben nicht schlechtere Karten. Wenn es Graubünden ernst ist mit der Kandidatur, sind Innovation und Ideenreichtum gefragt. Aber auf jeden Fall toll ist, dass Della Vedova den Ball frühzeitig ins Spiel gebracht hat.

Übrigens: Die letzten WorldSkills in der Schweiz fanden 2003 in St. Gallen statt.





VIADUCT

WIR BAUEN BRÜCKEN *zwischen Marken und Kunden*

Viaduct ist die Marketing- und Kommunikationsagentur für fundierte, erfolgsorientierte Strategien und Konzepte. Mit dem Anspruch an einzigartige Projekte und zielgerichtete, relevante Kommunikation werden Kreativität und Technologie mit Weitblick verbunden.

www.viaduct.ch